

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 120 (1975)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 13. März 1975

In dieser Nummer:

Entfremdung – Zerstreuung – Sammlung

Ein neuer Jugendlichen-Typus?

SLV-Reisen

Jugendbuch-Beilage



**Der Füller
der sich absolut auf Hilfsbereitschaft
eingestellt hat.
Er lässt Sie nie im Stich-**

-auch nicht im Preis.



**Geha der ganz Grosse
über den weiter nichts gesagt werden
muss.
Er ist in allen Teilen pädagogisch
und technisch geprüft.
-Einfach grossartig !**

In dieser Nummer:

Titelbild: Leere Fischfässer in japanischem Hafen

Das Bild regt zur Besinnung über Form und Inhalt, auch im schulischen Bereich, an! Wo ist das einst lebendige Fließen und Schweben geblieben?

Foto: H. Baumgartner, Steckborn

H. L. Goldschmidt: Entfremdung – Zerstreuung – Sammlung 383

Besinnung auf geschichtliche, sprach- und geistesgeschichtliche Vorgänge

Max Huber: Richter-Amt 384

In einer Welt, in der Terror-Erpressungen wider alles Recht durchgesetzt werden und die Ordnung der Rechtsgüter (Karlsruher Urteil) nicht mehr selbstverständlich ist, ist es sinnvoll, bewährte Richter nach ihrem Ethos zu befragen

Karl Fehr: Hebe-Stress 385

Aus langjährigem Umgang mit Jugendlichen und sensibler Wahrnehmung zeitbedingten Wandels entwickelt K. Fehr Elemente zu einer neuen Typologie der Jugendlichkeit

H. Rütlimann: Gedicht 387

Aus den Sektionen Schaffhausen 389

Praktische Hinweise

Neues Arbeitsmittel für den Singunterricht
ISSZ Nr. 11/12 391

SLV-Reisen 392

Blick über die Grenze
Schulreformerische Ansätze in europäischen Ländern 394

SLZ-Blitzlicht
Projektvorschlag Kindergarten 395

Bücherbrett 397

Kurse/Veranstaltungen 399

Beilage: Das Jugendbuch 401
Rezensionen preiswerter Reihen

Branchenverzeichnis 414

Entfremdung – Zerstreuung – Sammlung

Hermann Levin Goldschmidt

Entfremdung – mehr als ein Schlagwort?

Entfremdung, einst ein Wort, das seinen guten Sinn hatte: Aus dem Zusammenhang des Eigenen, Heimischen, Vertrauten herausgeraten, ist zu einem Schlagwort geworden, mit dem jeder und alles aus dem Feld geschlagen werden, ohne dass sich hierbei neuer Sinn einstellen würde. Man beklagt die Entfremdung des eigenen und womöglich jeglichen Daseins überhaupt mit der Schuld bei den herrschenden Mächten, vorwaltenden Einrichtungen, unausweichlichen Umständen oder der ganzen bisherigen Geschichte, stösst so aber zu nichts Besserem vor. Fast bereitet es sogar besondere Genugtuung, die Entfremdung und sie bei sich selber anzuprangern, als stünde man deswegen, weil man so ein Opfer sei, denen nahe, die es heute wirklich sind, überall in der Welt.

Was lehrt die *Begriffsgeschichte*? Dass Menschen, wenn Fremdes sie überwältigt, ihre Bestimmung einbüßen: «Im Denken verfinstert, ferngehalten von Gott» (Epheserbrief 4, 18) – oder gerade so den Ausgangspunkt eines wesentlichen Aufbruchs gewinnen. Meister Eckhart (1260–1328) fühlt sich dank seiner «entvromdekeit» – als «Fremdling auf Erden» (Hebräerbrief 11, 13) – zu Gott hin befreit, während Rousseau kraft seiner und buchstäblicher Selbstentfremdung in der *volonté générale* des «Gesamtwillens» aufgehen kann, der ihm und allen die Freiheit rettet, die sonst in gegenseitige Unterdrückung ausarten würde. Wilhelm von Humboldt dagegen beklagt (1793), was er in der Stunde eines solchen «Gesellschaftsvertrags» an eigener Freiheit verliert. Diese Unterdrückung fällt ihm schwerer ins Gewicht.

Hegels «Phänomenologie des Geistes» rühmt (1805) am Begriff der Entfremdung das Positive eines ausserdem weiterführenden Fortschritts und dem jungen Marx, einem Dialektiker der Schule Hegels, steht die sinnvolle Zielsetzung vor den Augen, der die von ihm nur noch angeklagte Entfremdung den Weg verlegt, nachdem sie ihn mitgebahnt hat. Ohne die Arbeitsteilung, die in die Entfremdung verstösst, war zwar die Freiheit, die den Menschen erst zum Menschen macht, nicht heraufzuführen, aber die Entfremdung hält ihn auch wieder von diesem menschlichsten Gut fern.

Zerstreuung ist besser als Entfremdung

Heute jedoch klagt man und kann man die Entfremdung anklagen, ohne auf Besseres zu bauen. Diese Anklage ist – in ebenso bestürzendem wie verwunderlichem Ausmass – sich selber genug. Auch hier zeigt sich, was in anderen Zusammenhängen sonst ebenfalls auffällt: krasse Rücksichtslosigkeit demgegenüber, was man benutzt oder fordert oder verdammt, als ginge ihm keine Geschichte voraus, und wäre es gleichgültig, ob nach ihm die Geschichte weitergeht oder nicht. Deshalb ist der Begriff der *Zerstreuung* besser und sogar dann besser als derjenige der Entfremdung, wenn er dasselbe meint und es womöglich weniger tiefsinnig verkündet. Weil bei der Zerstreuung einmal die Geschichte und ferner das noch Bessere ihres Gegenteils ebenfalls stets mit-schwingt: die Sammlung!

Zerstreut wurde die Menschheit des gescheiterten Turmbaus zu Babel, wie später das von Abraham her gesammelte jüdische Volk, indem diese und jede Zerstreuung immer auch schon eine Möglichkeit der Seelenlandschaft darstellte als hier wie dort eindeutig Negatives. Die Entfremdung ist ihr Negatives sehr viel weniger eindeutig, was miterklären mag, weshalb es sich bei ihr aushalten lässt, trotz allen Leidens an ihr. Das überwältigend Fremde nimmt nicht bloss die eigene Freiheit, sondern befreit auch von der Gefährdung durch sie, wie Meister Eckhart und Rousseau es lehren. Auf dem Boden der biblischen Berufung des Menschen geht mit dem «Eigensinn» nicht jeder Sinn verloren, was jedoch heute wenig hilft. Denen, die bei der Entfremdung heute stehen bleiben, bietet die von hier aus weiterführende biblische Berufung weder Trost, noch Halt, noch Sinn.

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich,
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,
Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8,
3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen
aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31,
4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner,
4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit
der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen
Lehrervereins oder der Meinung der
Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an
Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen,
Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft»,
Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Transparentföhen (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159,
8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel),
Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans
Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolf-
hausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31,
8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk,
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes
der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserte und Abonnemente:

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

Mitglieder des SLV	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 32.—	Fr. 46.—
halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 42.—	Fr. 56.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 31.—

Einzelpreis Fr. 1.50 (Sonderausgaben Fr. 4.—)

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische
Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV)
richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekre-
tariat BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserte:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Verlorene Sammlung wiedergewinnen

In der Zerstreuung und der Sammlung schwingt ihr biblischer Sinn aber noch immer und hier weiterhin wegweisend mit. Auch heute gilt noch, «dass auch die rückhaltloseste Wahrnehmung des Menschen als Menschen und von heute keine andere als diejenige Wahrheit erschliesst, die seit Jahrtausenden von der Offenbarung aus der Zerstreuung die Sammlung gegenüberstellt, den Menschen über sich selbst hinausweisend: so ihn — den im Ebenbild dieser Zielsetzung Geschaffenen — sich selbst entgegenzuführen.*»

Denn was ist Zerstreuung? Jeder seinem Kern entfremdete Zustand, gleichviel ob Länder und Meere oder die nicht weniger weiten und vor allem nicht weniger wirklichen Landschaften innerer Fremde der Sammlung entgegenstehen. Zerstreuung ist Kernlosigkeit von den scheinbar anfangs harmlosen «Zerstreuungen» der inneren Leere mit ihrer doch von Anfang an bereits sehr viel weniger harmlosen Unbildung, Verführbarkeit und Selbstgerechtigkeit bis zur Wahnbesessenheit, zur Trieberei, zum Machtrausch oder auch zur ungescheuten Anmassung der Dummheit, unverstellten Leidenschaft des Bösen, dann zu jedem Verbrechen, jeder Selbstzerfleischung, jeder Weltvernichtung imstande.

Sammlung aber ist, was der Zerstreuung fehlt, die nur diese Einbusse dieser Sammlung ist, und nichts anderes ausserdem. Jeder nun umgekehrt in dem eigenen Kern ruhende und hier zu sich selber freie Zustand, gleichviel ob dieser Kern irdischer Boden oder dasjenige seelisch-geistige Innen darstellt, dessen Sammlung schon Jesaja (30, 15, 16) der Zerstreuung durch das «Rasen auf Rossen» entgegengestellt hat:

In Umkehr und Ruhe
werdet ihr befreit,
in Stille, in Gelassenheit
geschieht euer Heldentum.

* H. L. Goldschmidt in «Die Botschaft des Judentums» (1960; zurzeit vergriffen).

Richter-Amt

Die Justiz ist, weil sie Absolutes, die rationalen und ethischen Werte, auf denen der Gedanke der Rechtsprechung und Gerechtigkeit beruht, zu erreichen trachtet, ein fremdartiges Gebilde höherer Art im Gebiet des Staatlichen, das auf Macht, Interessenkampf und Interessenausgleich, auf Opportunismus und damit auf Relativem beruht. Eugen Huber sagte mir nach meiner Wahl 1921: Ich wünsche Ihnen Genugtuung im erhabenen Amt. Das Erhabene liegt eben in der Absolutheit der Forderung, die der Richter an sich stellen muss. Ist er notwendigerweise beschränkt im äusseren Bereich seines Einflusses, im Vergleich zum regierenden und gesetzgebenden Staatsmann, so steht er im Qualitativen um so höher: Es gelten andere, über das Staatliche und Nationale hinausreichende, menschliche, weil logische und sittliche Massstäbe für den Richter.

Dieses Besondere des Richtertums ist aber auch politisch bedeutsam: Die Justiz ist der Bezirk des Gemeinschaftslebens, aus dem der Machtstreit und Interessenhandel verbannt ist, wo allein Objektivität, Wahrheit, ethische Sauberkeit gelten dürfen und Vertrauen möglich sein soll. Nirgends ist der Bereich des Machtkampfes grösser, derjenige der Justiz kleiner als im Völkerleben; um so wichtiger ist es deshalb, dass die Verwaltung der zwischenstaatlichen Justiz die Idee der Gerechtigkeit mit besonderer Treue vertrete und behüte, wichtig auch deshalb, weil bei der richterlichen Entscheidung über Staatenstreitigkeiten meist unendlich viel höhere Interessen auf dem Spiel stehen als vor der bürgerlichen Justiz und weil bei der verhältnismässigen Seltenheit zwischenstaatlicher Urteile der Wert des einzelnen Spruchs und seiner Begründung für die Einschätzung der ganzen Institution der Rechtsprechung von ungleich grösserer Tragweite ist als auf nationalem Gebiet, wo Wert und Unwert der Gerichte sich aus dem Durchschnitt von Tausenden von Sprüchen der ganzen Hierarchie staatlicher Gerichte ergibt.

Max Huber in «Denkwürdigkeiten», Orell Füssli, Zürich 1974

Hebe-Stress

Ein neuer Jugendlichen-Typus?

Prof. Dr. Karl Fehr, Frauenfeld

Einleitung

Der erzieherisch-didaktische Umgang mit Jugendlichen beiderlei Geschlechts seit mehr als 45 Jahren, wie er mir vergönnt war, lässt die Möglichkeit offen, auch tiefere Wandlungen, die sich im Gesamtgebaren des jungen Menschen abzeichnen, zu erahnen, zu erfühlen und schliesslich zu erkennen, Wandlungen, die nicht allein in den veränderten pädagogischen Auffassungen wie der tief kritisch gewordenen Einstellung allem autoritären Wesen gegenüber zum Ausdruck kommen, sondern die in einer tieferen Daseinssphäre unter oder ausser dem Bewusstsein und ausser den Denkgewohnheiten ihren Ursprung haben. Ich habe nämlich den Eindruck gewonnen, dass sich ein ganz neuer Typus jugendlichen Gesamtverhaltens herausgeschält hat, ein Typus, dem ein einigermaßen klar definierbares Verhalten innerhalb seiner Gemeinschaft zukommt. Von seinem Sozialverhalten aus scheint es mir ein äusserst problematischer Typus zu sein, mit Auswirkungen auf die Gruppe, die dieser ihrerseits ein Gepräge geben können. Die Auswirkungen dieses neuen Typus ist also nicht nur rückwirkend und nachwirkend auf das eigene Individuum, sondern auch soziologisch von Bedeutung. Dies ist denn auch der Hauptgrund, der mich veranlasst, meine Erfahrungen einmal, so gut es geht, sprachlich zu fixieren. Es wäre dies lediglich als eine Anregung zu verstehen, andere auf ähnliche Beobachtungen aufmerksam zu machen, die meine Beobachtungen erhärten, korrigieren oder vielleicht als irrelevant erweisen können.

Ich möchte dabei versuchen, nicht einfach einen einzelnen typischen Fall herauszugreifen, sondern aus mehreren Einzelfällen gewissermassen ein Modell zu entwickeln, in das die Einzelerfahrungen eingeordnet und eben zu einem Typus abstrahiert werden. Vielleicht reichen meine Erfahrungen allerdings nicht aus, einen neuen Typus zu entwickeln. Aber der Versuch muss im Hinblick auf die anthropologisch-pädagogische Gewichtigkeit des Problems gewagt werden.

Es sei noch vorausgeschickt, dass sich meine Erfahrungen ausschliesslich auf intellektuell gut, d. h. überdurchschnittlich begabte Schüler und Jugendliche erstrecken. Das Typusbild dürfte daher wesentlich anders hervortreten, wenn der Streubereich meiner Erfahrungen breiter wäre und auch die mittelmässig und unterdurchschnittlich Begabten mit einschliesse. Andererseits dürften Merkmale des neuen Typus vielleicht an überdurchschnittlich begabten und zum Teil hoch sensibilisierten Kindern schärfer und entschiedener in Erscheinung treten und das Gesamtbild klären helfen. Möglich auch, dass geistig aufgeschlossene, überdurchschnittlich aufgeweckte und intellektuell Begabte besonders anfällig sind und die Auswirkungen rascher und intensiver zu spüren bekommen.

Noch ein Wort zur Wort-Kreation im Titel: Sie ist als eine Analogie-Bildung zu Hebephrenie* zu verstehen und hat natürlich ein wenig provokatorischen Charakter, indem sie zum vornherein die Möglichkeit einschliesst, die Entwicklung dieses neuen Typus sei eine Fehlentwicklung, sei etwas, das in die Sozialpathologie hineingehört. Ein Phänomen, gegen das in irgendeiner Form therapeutische Massnahmen unternommen werden müssten, was die bereits erwähnte Gewichtigkeit des Problems nur noch verstärken würde.

Das Bild des aufgeregten Jugendlichen

Auffällig ist sein *Bewegungsverhalten*: das früher allzu eifrig geübte und befohlene Stillesitzen ist noch dem 15- bis 16jährigen unmöglich. Beinahe konvulsivische Zuckbewegungen, über die sein Willensbereich nicht verfügt, zwingen ihn nach wenigen Minuten, seine Stellung zu wechseln, die Haltung der Gliedmassen zu verändern, dem Rücken eine andere Richtung zu geben und die Blickrichtung zu ändern. Parallel dazu stellt man eine offensichtliche Mühe fest, einen *Gedankenablauf* über längere Zeit (in Minutengrösse gemessen) in gleiche Rich-

tung zu konzentrieren. Ein freudiges Interesse an dargebotenen Informationen ist zwar vorhanden und wird auch lebhaft bekundet, dann aber fällt diese bekundete Freude plötzlich zusammen, und zwar auch hier so, dass dieser Abfall nicht unbedingt durch neue, andere Interessen abgelöst wird, sondern dass da in irgendeiner Weise die Spannkraft nachlässt, ohne dass der Betroffene willentlich über ein alternatives Verhalten verfügen könnte. Er nimmt auch mit offensichtlichem Interesse am Unterrichtsgespräch teil und trägt oft in überraschend origineller Weise Neues heran. Aber handkehrum ver-

* Hebe (gr. = Jugend): Personifikation der Jugendschönheit, Mundschenk der Götter (röm. Juventus).

Hebephrenie = Jugendirresein, Verlaufsform der Schizophrenie, Beginn mit 15. bis 25. Lebensjahr: freches, überhebliches und albernes Benehmen (wie normal in Pubertät), später zerfahrenes Denken und rasch einsetzende Verblödung.

lässt er sozusagen die Gesprächsrunde, auch wenn er körperlich noch dableibt, und sucht ein neues Gespräch mit seiner engsten oder entfernteren Umgebung in die Wege zu leiten, nicht in boshafter Absicht, um den Unterricht zu stören, sondern sichtlich auch hier, weil er nicht anders kann, weil irgendein *motorischer Drang mit sprunghaftem Grundcharakter auch die Bewusstseins- und Assoziationsabläufe bestimmt*. Besondere Assoziationen pflegen denn auch das Bewusstseinsverhalten stärker als bei anderen Jugendlichen zu bestimmen; fällt ein entsprechendes Stichwort, so kommt das primär entwickelte Interesse wieder in Gang, und die zwanghaften Absenzen werden ebenso rasch (wieder in Minutengrössen auszudrücken) wieder aufgehoben. Er kehrt in den vorgegebenen Pflichten- und Arbeitsbereich zurück, um ihn nach weiteren Minuten ebenso rasch abermals zu verlassen.

Die *Handschriften* scheinen diese Beobachtung zu bestätigen: Die Buchstaben wirken oft zackig, die Wortbilder unausgeglichen, die Zeilenführung unsicher, die Abstände zwischen den Wörtern unverhältnismässig weit; die Mühen, ein reinliches Schriftbild zu gewinnen, scheinen gross und das Ziel fast unerreichbar. Die vielen Streichungen und Irrtümer führen zu unordentlichen Gesamtbildern. Die Regeln der Orthographie machen auch älteren Schülern noch Mühe; sie sitzen überhaupt nie, gehen, wenn eingepägt, bald wieder verloren. Ein geschlossener, in seiner Stimmungslage einheitlicher Stil kann zwar bei starkem seelischem Engagement, wenn der Text in einem manischen Schwung geschrieben ist, zutage treten und zu erstaunlich träfen und eindrücklichen Kurztexten führen. Muss ein Gedankengefüge über eine längere Zeit, vielleicht über zwei Stunden durchgehalten werden, werden auffällige Widersprüche, Wiederholungen und viele kleine Unebenheiten sichtbar.

Entsprechend dem Verhalten in einer gemeinsamen Tätigkeit ist das *Verhal-*

ten im Ruhezustand. Zeichnet sich jene durch eine oft zur Schau getragene Originalität des Unternehmungsgeistes, durch die Lust an kleinen Extratouren und Abenteuern aus, so ist auch die Ruhe von einer vielfachen Aktivität durchsetzt. Eine längere aus dem natürlichen Bedürfnis heraus wachsende Rastzeit erscheint beinahe als ausgeschlossen. Kaum ist der mitgetragene Ballast abgelegt, sind die Koffer in den Unterkünften verstaut, steht der Aufgeregte, Ruhelose schon wieder an der Sammelstelle und hält Ausschau nach Komplizen, um ein neues, der eigenen Initiative entspringendes Sonderunternehmen in die Wege zu leiten, und nicht selten lassen sich die Langsameren, der Ruhe Bedürftigen, aus ihrem rekreativen Ruhezustand herausreissen und folgen willig der Initiative der Ruhelosen. Er mietet sich beispielsweise ein Velo, ein Motorboot, und während sich das Gros bei ruhiger Lektüre oder fröhlichem Geplauder erholt, macht er auch nach eingebrochener Dunkelheit grosse Ausfahrten.

Wo solche Lust am Bewegungsdrang nicht entwickelt ist, setzen mehr oder weniger erfolgreiche Versuche ein, sich in der *Vergnügungswelt der Erwachsenen*, in Bars, Kinos usw. umzutun, wobei sich ein frühreifes erotisches Bedürfnis äussert oder zum mindesten vorgespielt wird. Auf alle Fälle fehlt es nie an Motivationen für sprunghafte, nicht selten ideenflüchtig wirkende Unternehmungen.

Man darf sich dabei freilich nicht über die Hintergründe täuschen. Dass die unermüdliche Initiative, die von diesem Typus entwickelt wird, in ganz entscheidender Weise *triebbedingt* ist. Der aufgeweckte und ständig in einem gewissen Erregungszustand gehaltene Verstand muss stets auf der Suche sein nach neuen allgemein plausiblen Motivationen für die ruhelosen Triebanstösse. *Nicht eine echte, aus einem breiten Welterfahrungsbedürfnis heraus sich entfaltende Initiative, nicht wirkliche kluge Einsichten und Folgerungen stehen im Hintergrund, sondern eben eine Mobilität des Temperaments, die allem voranzugehen scheint.*

So zeigt es sich, dass die Mobilität in der Gruppe, die von solchen Typen entwickelt und entfaltet wird, eine irrationale, unterbewusste Triebmobilität ist, dass ihnen sehr oft ein Mangel an logischer Stringenz (Folgerichtigkeit) anhaftet und dass ihnen eine sinnvolle Vernünftigkeit und massvolle Zumutbarkeit abgeht. Auch

wenn ihnen keine bösartige Zerstörungs- oder Zersetzungstendenz eigen ist, so können doch durch sie gesunde Erfahrungsabläufe gestört und das Leben in der Gruppe erschwert werden.

Möglich, dass die hier beschriebene jugendliche Lebensform heute in ihrer besonderen Art weniger auffällt, als dies in früheren Jahren der Fall gewesen wäre. Das allgemein ins Unheimliche beschleunigte Lebens-tempo, das durch die «Sachzwänge» der Technologie bestimmte Lebensverhalten der Erwachsenen neigt ohnehin allgemein zur Stress-Situation. Kinder und Jugendliche, die sich diesem beschleunigten Tempo anpassen, stören zum mindesten die beschleunigten Abläufe des alltäglichen Daseins nicht. Auffälliger sind die Langsamen, die mühsam Begreifenden, die sich unter Umständen in Augenblicken widerborstig und schwerfällig benehmen, wo unser hier beschriebener Typus fast ohne Schwierigkeiten in neue Situationen hineinspringt und sich da sofort auf ähnliche Weise wie immer benimmt, was eben den Eindruck von Anpassbarkeit erweckt. *Bedächtigkeit*, wie sie etwa in den Verhaltensformen «unterentwickelter», stillerer Siedlungsgebiete, zum Beispiel bei der Bergbevölkerung, auffällt, gilt bald als Unangepasstheit und, obschon einem ursprünglich-natürlichen Verhalten näher, als merkwürdig, ja als unangenehm.

Mutmassliche soziale und psychologische Hintergründe

Wenn es sich um einen wirklich neuen Verhaltenstypus handelt, dann kann dieser Typus nicht auf erbbiologischen Voraussetzungen beruhen, sonst müsste eine also strukturierte andere Menschenrasse die Erbfaktoren verändert haben. Von einer solchen Veränderung kann aber nicht die Rede sein. Folglich ist die neue Lebensform Produkt *neuer*, in jüngerer Zeit eingetretener *Umweltfaktoren*. Die entscheidenden neuen Faktoren, die unser Dasein bestimmen, sind aber die durch die Motorisierung bestimmte Beschleunigung des Tempos in den Arbeitsabläufen und in der Gestaltung der Freizeit und der Einbruch neuer intensiv einwirkender *Massenmedien*. Und da der Jugendliche der Bildsymbolik viel stärker verfallen ist als der akustischen Berieselung, muss dem *Fernsehen* eine entscheidende Wirkung zugeschrieben werden. Da aber das Fernsehen nicht

Die Schäden der Antiautorität

Aus der Erkenntnis des unüberwindlich hierarchischen Aufbaus der Gesellschaft ergibt sich eine erste Folgerung: das antiautoritäre Erziehungsideal ist schädlich, und die an die antiautoritären «Experimente» geknüpften Hoffnungen sind eitler Wahn. Eine solche Erziehung bereitet die Jugend auf eine Welt vor, die es nicht gibt, die es nie gegeben hat und die es nach menschlicher Voraussicht auch nie geben wird. Ihr Ergebnis ist eine Jugend, die gewalttätig, in anderer Weise verhaltensgestört und lebensuntüchtig ist. Solche Jugendliche sind untüchtig im Berufsleben, weshalb sie sich in zu grosser Zahl und zu lange auf den Hochschulen oder als Gammeler sonstwie in der Welt herumtreiben, untüchtig als Staatsbürger und Soldaten, weshalb sie krawallieren und den Militärdienst verweigern, und letzten Endes auch untüchtig als Eltern, weshalb gescheiterte Ehen und zerrüttete Familien zunehmen, die Geburten schwinden und der Ruf nach Freigabe der Abtreibung immer lauter erschallt. Es wird sehr leicht sein, den antiautoritären Experimenten ein stilles Begräbnis zu bereiten, aber sehr schwer, mit deren Folgen, wie etwa der Rauschgiftwelle, fertigzuwerden.

zit. nach «NZZ» vom 18. August 1974

nur für viele eine neue Möglichkeit der Information und Sensation in sich schliesst, sondern einen Machtfaktor darstellt, der mit einer ungeheuren Faszinationskraft über die zivilisierte Welt hereingebrochen ist, so muss die Möglichkeit, dass hier der eigentliche Anstoss zur tiefgründigen Verhaltensveränderung zu finden sein, an die erste Stelle gesetzt werden.

Fernseh-Wirkungen?

Wir dürfen nicht übersehen, dass das Fernsehen nicht nur im Werbesektor auf Manipulation des Menschen ausgeht, sondern als intensivstes und breitetes Massenmedium den Massenbedürfnissen entgegenkommen muss, ja, wo Massenbedürfnisse nicht bestehen, auch solche schaffen will. Und ein weiterer Faktor: Zeitungen, Schallplatten, Tonbänder können nach Bedürfnis in die Hand genommen oder in Betrieb gesetzt werden. Grundsätzlich ist dies freilich auch mit dem Fernsehapparat möglich: Er kann nach Belieben ein- und ausgeschal-

tet werden. Allein die Gepflogenheiten in vielen Familien verhindern diese Möglichkeiten. Der Apparat bleibt über viele Stunden, ob benützt oder nicht, eingeschaltet und, täuschen wir uns nicht, er soll es nach den Intentionen der Medienverantwortlichen sein. Dafür werden über alle Sender fort-dauernde Sendezeiten mit Nonstop-Programmen angeboten. Die Möglichkeit, auf diesem Weg Welt aufzunehmen, sich «still» zu beschäftigen oder zu unterhalten, sind praktisch immer, jedenfalls in allen möglichen Freizeiten da.

Und nun bedenke man die besonderen Möglichkeiten eines sensiblen, aufgeweckten und überdurchschnittlich intelligenten Kindes – es ist hier ja nur von solchen die Rede –: Hier sind die Chancen, Neues zu erfahren und zu sehen, Neues in fiktivem und realem Sinn, geradezu unbegrenzt. Und da elterliche Verdikte in der heutigen Erziehungslage wenig ausrichten oder gar als sinnlos erachtet würden, ist das Kind buchstäblich immer dieser Art von visuell-akustischer Berieselung ausgesetzt. Die Möglichkeiten zur Rezession und Rekreation, obschon grundsätzlich nach wie vor gegeben, werden viel seltener, oft nur bei totaler Ermüdung, ausgenützt. Das Kind ist immer, ob es will oder nicht, dabei, und lebt unter einem fortdauernden Übermass an fiktiven oder echten Überraschungen, an spannenden Informationen.

Bis zu einem gewissen Grade wird es sich an diese Reizüberflutung gewöhnen und den Dauerzustand als einen Normalzustand hinnehmen lernen. Da er aber mit den natürlichen Bedürfnissen von Diastole und Systole, von Spannung und Entspannung, von Aktivität, Rezession und Rekreation in Widerspruch steht, muss sich daraus ein Zustand ergeben, der von der genannten früheren Norm abweicht.

Man kann nun diesen Zustand einfach hinnehmen, und man kann die These aufstellen, dass die menschliche Konstitution solche Veränderungen ertragen müsse, wie sie früher bei grösseren Wanderungen und Wohnsitzveränderungen der einzelnen Stämme die klimatischen Veränderungen verkräftete. Man kann aber auch annehmen, dass eben diese neue pausenlose Berieselung mit echten und unechten Überraschungen, mit kleineren und grösseren Schocks die menschliche Konstitution überfordert. Es ist zu bedenken, dass vieles, wenn nicht alles, was im jugendlichen Alter eingeht, für bare Münze genom-

Verführung

Verführung ist eine von intellektueller Ungeduld Ehrgeiz und Leistungsdenken gezeugte Frucht Lesenlernen vor dem Wurzelschlagen in der Sprache abstraktes Denken vor erlebnishafter Einsicht und Erfahrung Zerreden des Zeugungsaktes bevor die erste Liebesahnung keimt sind erzwungenes Blühen an nicht entwickelten Zweigen deren zarter Wuchs unter dem Gewicht der angetriebenen Monsterfrüchte zerbricht.

H. Rütimann in «Die Wegspur»

men, kritiklos als Wahrheit angenommen wird. Die Reizfülle und Informationsmasse intensiviert das Erleben in einer für Erwachsene kaum begreiflichen Weise. Nehmen wir nun an, dass eine solche Lebensdichte über Arbeitszeit und Wochenende unablässig fort dauert und höchstens durch Ausfahrten und andere erregende Unternehmungen unterbrochen wird – dass Kinder auf grosse Auslandsfahrten, ja auch förmliche Weltreisen mitgenommen werden, ist kaum mehr eine imponierende Ausnahme –, dann wird klar, dass hier ein Geschehnisablauf vorliegt, der von der Stress-Situation eines von Erfolg und Verdienertum besessenen Erwachsenen sich nur noch in der Verschiedenheit der Motivationen unterscheidet, wobei im Jugendlichen die Motivation sogar in echteren seelischen Bereichen, wie Eroberung und Aneignung des Weltverständnisses, begründet liegt.

Auswirkungen im Schulbetrieb

Wenn also der von der Dauerspannung Befallene einem normalen, bis anhin gütigen Arbeits- oder Schulklima ausgesetzt wird, dann werden sich bald Konfliktsituationen ergeben,

die beispielsweise darin bestehen, dass die normalen Vorbereitungs- und Übungszeiten einfach nicht mehr eingehalten werden können, dass das, was man bisher unter Hausaufgaben zu verstehen pflegte, einfach im Tagesablauf nicht mehr unterzubringen ist, ja, dass der jugendliche Mensch für eine solche Konzentration nicht mehr fähig ist. Geständnisse vor dem kontrollierenden Lehrer, dass man gestern einfach nicht habe arbeiten können, sind dabei durchaus nicht als Ausreden zu verstehen, sondern ganz und gar ernst zu nehmen. Zwar wird ein solcher Schüler dank seiner Aufgeschlossenheit und seiner grossen Aufnahmebereitschaft vieles, was in solider Arbeit hätte erworben werden können, durch seine vielfältige Lernpräsenz kompensieren können. Aber eben nicht alles. Und Fächer, die eine stille Aneignung und Einübung des angebotenen Lernstoffes erfordern, werden nach einiger Zeit ins Hintertreffen kommen. Und der steigende Misserfolg wird die Lernfreude vermindern. Nach meinen Beobachtungen zeigen sich denn auch bei dem beschriebenen Schülertypus nach ausgezeichneten Anfangsleistungen unverhältnismässig häufig Misserfolge in oberen Klassen, ja Totalversagen, was zu einem Wechsel der Ausbildungsrichtung mit minderen oder stark spezialisierten Ansprüchen führt.

Eine systematische Beobachtung des Lernverhaltens und Lernerfolges ist, da das Phänomen, wie gezeigt, verhältnismässig jung ist, noch nicht möglich; doch dürfte, vom Anfangsstadium der Entwicklung aus gesehen, die Lebenslinie nicht eben beglückend sein, auch nicht im psychosozialen Bereich. Das sprunghaft-flüchtige und frühreife erotische Verhalten wirkt bei «normal» veranlagten Partnern auf die Dauer ermüdend und ist den dauernden Formen von menschlichen Bindungen abträglich. Über eher oberflächliche kameradschaftliche Beziehungen und Unternehmungen von nur kurzer Dauer kommen in der Regel die Bindungen nicht hinaus. Eine gewisse Unbefriedigtheit und Unzufriedenheit in gesellschaftlicher Beziehung, ein Gefühl, nicht verstanden zu sein, gewinnt häufig die Oberhand.

Möglichkeiten der Abhilfe

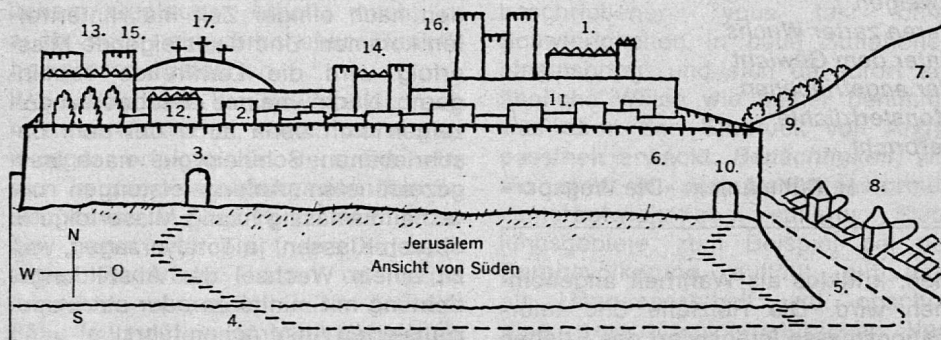
Wenn dieser Typus von ruhelos getriebenen und in der Gruppe beunruhigend wirkenden Jugendlichen

wirklich als Typus vorhanden ist, dann muss nach Möglichkeiten der Abhilfe gesucht und müssen vorbeugende Massnahmen getroffen werden. Da die Ursachen dieser Stressform aber im Ganzen unserer Lebensgewohnheiten und Entwicklungstendenzen liegen, dürfte dem Phänomen schwer beizukommen sein, es sei denn, dass man sich im Bereich der Erziehung der schädigenden, zum mindesten gefährlichen Wirkung der Massenmedien bewusst wird und diese Wirkung eindämmen, wenn möglich vernünftig kanalisieren lernt. Bis zu einem gewissen Grade dürfte nach dem Abklingen der primären technologischen Faszination eine gewisse Regression von selbst eintreten. Allein dies dürfte kaum genügen, namentlich dort nicht, wo bei der älteren Generation die Fernsehgewohnheiten derart einge-

wurzelt sind, dass ihre schädigende Wirkung auf die jüngere Generation gar nicht mehr weiter reflektiert wird. Es wird alles unternommen werden müssen, die jungen, vom Stress bedrohten Menschen von ihrem übersteigerten Lebenstempo abzubringen, sie so vorsichtig und weise wie möglich dazu anzuleiten, den Weg zu sich selbst zu suchen, ihnen bewusst zu machen, dass das unablässige Konsumverhalten sie nicht zu sich selbst, sondern zu einer Entfremdung von sich selbst führen müsse. Man muss sie auf die Gefahr aufmerksam machen, die darin besteht, dass *der Mensch im unablässigen Rennen nach Neuem vor sich selber auf der Flucht ist*. Sie müssen dazu angewiesen werden, mit sich selbst umzugehen, sich selbst anzunehmen. Man muss sie überzeugen, dass ein besinnliches,

von fremden Eindrücken freies Verhalten ebenso beglückend sein kann wie die beständige Hatz nach neuen Erregungen. Vor allem aber scheint mir das richtige psychotherapeutische Verhalten und eine gute, wohlwollende Anweisung zum rechten Lebensverhalten viel wertvoller und auf die Dauer heilsamer zu sein, als die Stress-Situation mit irgendwelchen Beruhigungsmitteln, die von der pharmazeutischen Industrie angeboten werden, einzudämmen. Vernünftige Einsichten vermögen meiner Überzeugung nach über die Auswüchse unserer technologisch beherrschten Lebenssituation besser und nachhaltiger hinwegzuhelfen als Beruhigungsmittel, die nur unser zentrales Nervensystem, nicht die Ganzheit der psycho-sozialen menschlichen Wirklichkeit zu erreichen vermögen.

Der Passionsweg Christi



1. **Tempel.** Jesus spricht vor dem Passahfest dort zum letztenmal zum Volke.

2. **Abendmahlhaus.** Jesus feiert am Vorabend des Festes mit seinen Jüngern das Abendmahl (Matth. 26, 17). Darauf verlassen sie durch das

3. **Essentor** die Stadt und begeben sich hinunter in das stille

4. **Hinnomtal.** Ihr Weg führt sie von dort hinüber in das einsame, tiefe

5. **Kidrontal,** dann durch dieses hinauf, stets der

6. **Stadtmauer** entlang, deren nachtschwarze Silhouette hoch über ihnen in den gestirnten Himmel ragt.

Rechter Hand wird ihr Weg begleitet vom 7. **Ölberg.** Seine z. T. felsigen Hänge sind übersät von

8. **Grabstätten.** Die unabsehbare Menge ihrer weissübertünchten Grabplatten (S. 51) schimmert im Lichte des Mondes. Auf dem

9. **Landgut Gethsemane,** dort, wo heute noch zweitausendjährige Olivenbäume stehen (S. 9), wirft sich Jesus zur Erde nieder und ringt im Gebete: «Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst» (Matth. 26, 39). Und dann wird er, nachdem ihnen Judas seinen Aufenthaltsort verraten hat, von einer Rotte Be-

waffneter überfallen und als Gefangener, (vermutlich) durch das

10. **Misttor,** dann durch die

11. **Unterstadt** zu einem ersten Verhör in den

12. **Palast des Hohenpriesters Kajaphas** geführt (Matth. 26, 57). (Die Juden durften richten, Todesurteile zu fällen blieb ihren römischen Herren vorbehalten.) «Am nächsten Morgen (Karfreitag) aber hielten alle Hohenpriester und Ältesten des Volkes Rat gegen Jesus, um ihn zu Tode zu bringen. Und sie liessen ihn fesseln, abführen und dem Statthalter Pontius Pilatus überliefern» (Matth. 27, 1–2).

13. **Herodespalast,** ehem. Stadtschloss des Königs Herodes, Palast, Burg und Gerichtsgebäude in einem. Seit der Machtübernahme durch die Römer das Quartier ihres Prokurators, Prätorium genannt. – «Als Pilatus hörte, dass Jesus aus dem Gebiete des Herodes sei (Herodes Antipas, Fürst in Galiläa. S. 38), sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen ebenfalls in Jerusalem war» (Luk. 23, 6).

14. **Palast des Herodes,** sog. Hasmonäerbürg. «Doch Herodes samt seinen Truppen trieb Hohn und Spott mit ihm» (Luk. 23, 11). Abermals wurde nun der Gefesselte von den Juden in das

15. **Prätorium,** jetzt vor den Richterstuhl des Statthalters gebracht, mit dem Begehren, ihn zum Tode zu verurteilen. Pilatus aber überlässt die letzte Entscheidung den Juden selber. Vor der Gerichtshalle lässt er den Angeklagten der Volksmenge zeigen, die, auf Betreiben der Priester und Ältesten, seinen Tod verlangt. «Dann nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus in die Burg» (Matth. 27, 27). So spielen sich denn dort, in der

16. **Burg Antonia,** wo der Verurteilte wehrlos den Quälereien der röm. Soldateska ausgeliefert ist, die letzten Szenen vor der Hinrichtung ab.

17. **Golgatha.** «Und indem er sein Kreuz selber trug, kam er hinaus auf den Platz, welcher „Schädel“ genannt wird, was auf hebräisch Golgatha heisst» (Joh. 19, 17–22).

Bildvorlage und Text nach

Hans Witzig: Zeichnen zur Biblischen Geschichte

2. Auflage, überprüft und ergänzt, 96 S., Verlag des SLV, zu beziehen beim Schweizerischen Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich (Telefon 01 46 83 03).

Die beiden Standardwerke Hans Witzigs († 1974), *Zeichnen zur Biblischen Geschichte* und *Zeichnen in den Geschichtsstunden* (Band I und II), erleichtern vielen Lehrern die sachliche Vorbereitung und die methodische Gestaltung des Unterrichts. Die informativen, didaktisch zweckmässigen Zeichnungen eignen sich gleichermaßen für Wandtafel, Arbeitsprojektor oder Schülerarbeitsblätter. Sie regen zu eigener Gestaltung an. Schüler sind auch in den Fächern Geschichte und Religion für Anschaulichkeit dankbar; die Darstellung ist interkonfessionell.

Aus den Sektionen

Schaffhausen

Generalversammlung des Kantonalen Lehrervereins

Unter dem Vorsitz von *Kurt Schweingruber*, Kantonsschullehrer, fand am Dienstagabend, 25. Februar, im Restaurant Falken die 80. Generalversammlung des Kantonalen Lehrervereins statt, dem die Lehrerschaft aller Schulstufen angehört.

In seinem interessanten Jahresbericht erwähnte der Vorsitzende den grossen und selbstlosen Einsatz der Schaffhauser Lehrerschaft für die freiwillige Lehrerfortbildung. Rund die Hälfte hat im Jahre 1974 in irgendeiner Form an den verschiedenen Kursen teilgenommen. Dies stellt den Schaffhauser Lehrerinnen und Lehrern sicher ein gutes Zeugnis aus.

Geschäfte des Vorstandes

In acht Sitzungen befasste sich der Vorstand mit den laufenden Geschäften. Seit März 1974 wurde durch Regierungsratsbeschluss bei den Entschädigungen für Überstunden kein Teuerungsausgleich mehr zugestanden. Ebenfalls trat eine Verschlechterung der Stundenreduktion für die Vorsteher der Elementar- und Realschulen ein. Dieser Regierungsratsbeschluss ist vom Vorstand nicht mit Begeisterung, doch aber mit Verständnis im Hinblick auf die gegenwärtige sehr gespannte Finanzlage unseres Kantons aufgenommen worden. Differenzen bestehen auch noch bei den Überstundentarifen der Kantonsschullehrer, die in wissenschaftlichen Fächern unterrichten. Diese werden nach dem gegenwärtigen regierungsrätlichen Ansatz unter dem Nulltarif honoriert. Der Vorstand des Kantonalen Lehrervereins ist aber entschieden der Meinung, dass jeder Lehrer, gleichgültig an welcher Schulstufe er unterrichtet, nicht unter dem Nulltarif entschädigt werden darf.

Der Vorstand befasste sich auch eingehend mit der zweiten Fassung des neuen Schulgesetzes und Dekrets. Die wichtigsten Anliegen des Kantonalen Lehrervereins sind berücksichtigt worden; so sind im neuen Entwurf der Fortbildungsurlaub der Lehrer

und das Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht der Lehrerschaft mit den Schulbehörden gewährleistet.

Gemäss der Resolution des Schweizerischen Lehrervereins vom 15. Dezember 1973 fordern wir mit allem Nachdruck, dass auf keiner Schulstufe die Schülerzahl grösser als 25 sein darf.

Kleine Klassen sind immer noch die beste und wirksamste Schulreform!

Umfangreiche Arbeit steht dem Vorstand wegen der kommenden kantonalen Besoldungsrevision bevor. Wie man hört, soll die Personalkommission, die sich schon seit längerer Zeit mit der Besoldungs- und Dekretrevision befasst, der Auffassung sein, auch bei der Lehrerschaft sei inskünftig wie bei einzelnen Industriebetrieben der Leistungslohn einzuführen. Hoffentlich entspricht dieses Gerücht nicht der Wahrheit, denn ein Leistungslohn bei der Lehrerschaft sollte aus verschiedenen stichhaltigen Gründen nicht durchgeführt werden! Dieses «heisse Eisen» dürfte den Vorstand in nächster Zeit ganz eingehend beschäftigen.

Im Mittelpunkt der Generalversammlung stand ein Kurzreferat des Erziehungsdirektors Bernhard Stamm über den

Stand der Schulgesetzrevision.

Der Erziehungsrat hat nun die zweite Fassung des Schulgesetzes und -dekrets durchberaten und das ganze Paket dem Regierungsrat zur Weiterbehandlung übergeben. Dieser soll es baldmöglichst an den Grossen Rat weitergeben. Der Erziehungsrat schlägt den einheitlichen Übertritt aus der sechsten Klasse in die Sekundarstufe vor. Das würde aber eine Verkürzung der Kantonsschulzeit von heute 5½ Jahre auf 4½ Jahre zur Folge haben. Man möchte die leidige Übertrittsfrage aus dem ganzen Paket herausnehmen und eventuell dem Schaffhauservolk zur Abstimmung unterbreiten. So hätte man noch mehr Zeit, um die Totalrevision des Schulgesetzes gründlich vorzubereiten nach dem Sprichwort: «Gut Ding will Weile haben.»

Auf alle Fälle gehen nun in absehbarer Zeit die Übertrittsfrage, die Totalrevision des Schulgesetzes und das neue Dekret an den Kantonsrat, also an die Politiker. Was dann im Parlament alles über die Schaffhauser Schule beschlossen wird, kann im jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden. Schliesslich ging ja jeder Kantonsrat auch mal in die Schule und wird sich dann bei den Beratungen des neuen Schulgesetzes als grosser Fachmann in allen Schulfragen aufspielen. Hoffentlich wird dann im Hinblick auf die gegenwärtige Finanzkrise nicht einfach der billigsten Lösung der Vorzug gegeben! Der Erziehungsdirektor schloss seine stichwortartigen Ausführungen mit dem Dank an den Kantonalen Lehrerverein für die gute Zusammenarbeit. Er hofft, dass dies auch in Zukunft so bleiben möge.

Nach verschiedenen kurzen Berichterstattungen über die Pensionskasse, die Personalkommission, die Angestellten-Immobilien AG und die ROSLO (Regionalkonferenz ostschweizerischer Lehrerorganisationen), mussten noch drei Ersatzwahlen vorgenommen werden.

Nach 14jähriger initiativer und erfolgreicher Tätigkeit im Vorstand und verschiedenen Kommissionen wollte *Eugen Bareiss*, Reallehrer (Thayngen), wieder ins hintere Glied zurücktreten. Neu in den Kantonalvorstand wurde *Fritz Schuler*, Reallehrer (Beringen), gewählt. Als Ersatz für *Eugen Bareiss* in der kantonalen Personalkommission wird dem Regierungsrat Kollege Dr. *Kurt Germann*, Kantonsschullehrer (Stetten), als Stellvertreter *Eduard Schmid*, Lehrer (Stetten), vorgeschlagen. Als Mitglied des Kartellvorstandes beliebte Kollegin *Irma Müller*, Lehrerin, Zentralschulhaus (Hofen).

Zum Abschluss hielt *Robert Pfaff*, Reallehrer (Neuhausen am Rheinflall), einen interessanten Lichtbildervortrag über: «Ein Gang durch die Geschichte des Tourismus am Rheinflall.»

E. L.

Basel-Land

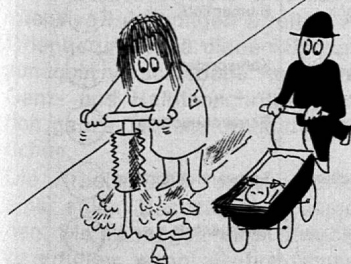
(Fortsetzung des Berichts in SLZ 9/75)

Pensioniertenzusammenkunft

Fräulein Roth und Fräulein Schatzmann luden die Pensionierten zu einem gemütlichen Beisammensein ein. Das Treffen fand am 18. September im Realschulhaus zur Frenke in Liestal in den Räumen der Hauswirtschaft statt. Für eine Abwechslung sorgte Fräulein Wirz, indem sie Lichtbilder über eine Reise quer durch Australien zeigte.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, meinen Kolleginnen vom Vorstand für ihre rege Mitarbeit herzlich zu danken. Auch unseren Inspektorinnen sei hier für ihre Mitarbeit und stete Hilfsbereitschaft gedankt. Ich bin überzeugt, wenn Sie im kommenden Jahr Ihre Vorschläge, Wünsche und Anregungen vermehrt äussern, wird unser Verein für alle an Bedeutung gewinnen.

R. S.



«Gleichberechtigung»


ohlstand Widerspruch
erhitzt


eil, wer wohlsteht,
meistens sitzt.*

* A propos «W»: Für den Werkenunterricht gibt es bei Schubiger verschiedene Sorten von Wellkarton.



23

verfasst von Anita Baltensberger, Willi Gremlich, Willi Renggli



Noch immer erschöpft sich der Gesangsunterricht in vielen Klassen im blossen Singen unter Vernachlässigung einer umfassenden musikalischen Grundschulung! Das Lehrziel im Fach Gesang wird somit kaum erreicht, denn jeder Lehrplan fordert für die 4. bis 6. Primarklasse neben dem Singen die Unterweisung in elementarer Musiklehre.

Es drängt sich die Frage auf, ob die im gesamtschweizerischen Lehrplan geforderten Lehrziele zu hoch gesteckt seien. Vergleichen wir jedoch mit den abstrakten Forderungen im Unterrichtsfach Deutsche Sprache (Lautlehre, Wortlehre, Satzarten, Satzformen), so erscheint der Musiktheoriestoff als durchaus stufengemäss, vorausgesetzt, er wird erlebnisbezogen vermittelt.

Von Mittelstufenlehrern wird häufig das Argument angeführt, dass der auf der Unterstufe zu errichtende «Unterbau» der elementaren Musiklehre fehle. Sie erklären sich ausserstande, alles Versäumte nachzuholen und beschränken sich deshalb auf das Singen (gleiche Situation auf der Oberstufe!).

Andere Lehrer erklären unzureichend ausgebildet zu sein, um den Anforderungen im Gesangsunterricht vollauf gerecht zu werden. Vor allem vermissen sie einen *systematischen Lehrgang*, der wie die Arbeitsblätter der Unterstufe den Lehrstoff der Mittelstufe in gut dosierte «Lernpakete» aufgliedert und so die *stufengemässe, kontinuierliche Erarbeitung der elementaren Musiklehre* erleichtert.

Aus diesen Bedürfnissen heraus wurden die *Arbeitsblätter für den Singunterricht (Mittelstufe)* geschaffen, die in einem separaten *Lehrerheft* einzeln kommentiert und durch Einführungsstoff ergänzt sind.

Bezug: Zürcher Liederbuchanstalt.

Preis: Mappe mit 32 Arbeitsblättern: Fr. 4.50 (ab 5 Ex. 3.90) Lehrerheft Fr. 9.50.

Vervielfältigungen der Arbeitsblätter sind rechtlich nicht zulässig – dieser Grundsatz sei wieder einmal in Erinnerung gerufen.

Arbeitsblatt 2

--	--	--



--	--	--	--






--	--	--	--

Arbeitsblatt 6


Viertelnoten

	
ta	ta

Achtelnoten

			
ta	- te	ta	- te

Halbe Noten

	
ta	- a

Welches Wort passt zu den Noten? Setze seinen Anfangsbuchstaben ins leere Feld.

	H
Ringelnatter	
Marienkäfer	
Schildkröte	
Haifisch	
Elefant	
Nachtpfauenauge	
Zwergfledermaus	
Gorilla	
Fledermaus	
Bienenkönigin	

Welches Wort aus der linken Reihe passt zu diesem hier? Setze seinen Anfangsbuchstaben in den Kreis.

Fingerhut	Rapunzel	<input type="radio"/>
Tulpe	Pfingstrose	<input type="radio"/>
Spitzwegerich	Mohn	<input type="radio"/>
Maiglöckchen	Löwenzahn	<input type="radio"/>
Klee	Stiefmütterchen	<input type="radio"/>
Vergissmeinnicht	Veilchen	<input type="radio"/>
Luzerne	Sonnenblume	<input type="radio"/>
Wiesenkerbel	Johanniskraut	<input type="radio"/>
Johannisbeere	Studentenröschen	<input type="radio"/>

Welches Wort aus der linken Reihe passt zu diesem hier? Setze seinen Anfangsbuchstaben in den Kreis.

Melone	Zwieback	<input type="radio"/>
Apfelmus	Birchermüesli	<input type="radio"/>
Dampfnudeln	Speck	<input type="radio"/>
Rindfleisch	Spaghetti	<input type="radio"/>
Kartoffelstock	Blumenkohl	<input type="radio"/>
Essiggurke	Kalbsbraten	<input type="radio"/>
Brotwürfelsuppe	Bananenpudding	<input type="radio"/>
Zitronenkuchen	Schwarzwäldertorte	<input type="radio"/>
Fisch	Orangensaft	<input type="radio"/>

Diese Arbeitsblätter sind so konzipiert, dass auch Schüler mit geringer musikalischer Vorkenntnis die Lernschritte vollziehen können.

Es entspricht nicht der Absicht der Autoren, im vorliegenden Lehrgang auf alle Probleme und Aufgaben im Singunterricht einzutreten. So wird bewusst verzichtet auf Anregungen für das Singen, die Stimmpflege und das Musikhören, um sich im Detail der wesentlichen Aufgabe zu widmen, dem Schüler zu einem besseren Verständnis des Notenbildes zu verhelfen.

Der Lehrgang beginnt mit Hörübungen, die dem Schüler Gelegenheit geben, Schallerscheinungen der Umwelt und Klangabläufe selbstgewählter Klangmittel in freier Notation festzuhalten.

Beispiel: Arbeitsblatt 2

Kommentar vgl. Lehrerheft S. 11

Das relative Tonsystem ist vor allem für Schüler, die kein Instrument spielen, eine grosse Hilfe zur Erfassung des Notenbildes. Ist einmal die Lage des Grundtons DO (bzw. LA) bestimmt, müssen beim Blattlesen die tonartlich bedingten Vorzeichen nicht mehr berücksichtigt werden. *Die Arbeitsblätter räumen deshalb der Vertiefung relativer Tonbezeichnungen (DO, RE, MI) im Rahmen der melodischen Schulung und der Gehörschulung einen zentralen Platz ein.*

Die *rhythmische* Schulung erfolgt parallel zur melodischen und bildet den zweiten Schwerpunkt dieses Lehrgangs. Die Einführung von Notenwerten, Pausen und Taktarten basiert auf der Tatsache, dass Kinder über das Singen von Rufen, Reimen und Kinderliedern bereits rhythmische Erfahrung erworben haben. Es gilt deshalb, die rhythmische Struktur von Wörtern und Sätzen bewusst werden zu lassen, geeignete Beispiele auszuwählen und diese in die Notenschrift umzusetzen.

Die Unterscheidung verschiedener rhythmischer Motive kann durch rhythmisch identische Modellworte erleichtert werden (*E-le-fant = Elefant*). Die bewusste Anwendung der Taktsprache soll schliesslich das Erfassen jedes rhythmischen Notenbildes ermöglichen.

Beispiel: Arbeitsblatt 6

Kommentar vgl. Lehrerheft S. 19

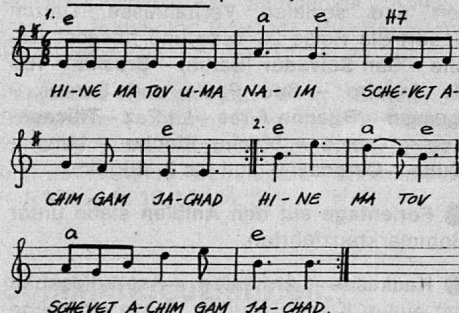
Um dem Schüler die unterschiedlichen Strukturen der Dur- und Moll-Tonleiter bewusst machen zu können, ist es notwendig, dass er gehörmässig Ganz- und Halbtonschritte voneinander unterscheiden kann. Dieses primäre Ziel kann nur über intensive Hörübungen erreicht werden. Als Orientierungshilfe dienen Silbenleitern, die zunächst verschiedene Kombinationen von Ganz- und Halbtonschritten und schliesslich ganze Tonleiterstrukturen veranschaulichen.

Die Arbeitsblätter sollen nicht im Sinne einer stillen Beschäftigung eingesetzt werden. Sie vermögen ihren Zweck nur dann zu erfüllen, wenn all ihre Übungen unmittelbar vor oder nach der Niederschrift

François Lillienfeld, Hava naschira

24 Seiten, Verlag Junge Kirche, Zeltweg 9, 8032 Zürich. Fr. 3.50 (Mengenpreise ab 30 Stück)

2 HINE MA TOV (KANON)



PSALM 133, 1 NACH MARTIN BUBER

WOHLAN, WIE GUT UND WIE MILD IST'S, WENN BRÜDER MITSAMMEN AUCH SIEDELN!

«Hava naschira» (= auf, lasst uns singen) enthält neben bereits weit verbreiteten einige zu Unrecht noch wenig bekannte (insgesamt 28) Texte und Melodien.

Praktisch sind die den meisten Liedern beigegebenen (unverbindlichen) Gitarrenbezeichnungen. Für eine spätere erweiterte Auflage wünschen wir als Ergänzung einige arabische und jiddische Lieder, vielleicht auch knappe Hinweise auf Tanzschritte. hjs

durch Spielen, Singen, Klopfen usw. intensiv erlebt werden.

In den Arbeitsblättern finden sich auch Hinweise auf Liedbeispiele, die besprochene melodische oder rhythmische Elemente enthalten und sich deshalb zur Erarbeitung bzw. Vertiefung des neuen Stoffes eignen.

Begabtenförderung nicht vergessen

Besonders musikbegabte Schüler haben ein Anrecht auf spezielle Förderung. Aus diesem Grunde bringt die Rückseite der Arbeitsblätter oft *Übungen mit gesteigertem Schwierigkeitsgrad oder bietet Raum für individuelle Übungsgelegenheit.*

Ein Arbeitsblatt ist nicht identisch mit einer Lektion. Es enthält meistens Stoff für mehrere Singstunden.

Für rund 240 Singstunden in drei Jahren stehen dem Lehrer 32 Arbeitsblätter zur Verfügung. Dies bedeutet, dass in durchschnittlich sieben Stunden ein neues Arbeitsblatt zu behandeln ist, eine Aufgabe, die an der zentralen Stellung des Singens und Musizierens nichts ändert, sie vielmehr vom sich entwickelnden Musikverständnis her noch untermauert.

Die Arbeitsblätter für den Singunterricht (Mittelstufe) und das erläuternde Lehrerheft können bei der *Zürcher Liederbuchanstalt* (Postfach 69, 8060 Zürich, Tel. 01 45 39 08) bezogen werden.

Ich wünsche diesem lang erwarteten Lehrmittel eine positive Aufnahme bei der Lehrerschaft. So werden in Zukunft Schüler,

Illustrierte Schweizer Schülerzeitung

Nr. 11/12 März/April 1975, 90. Jahrgang

Zigeuner – Wandervolk auf den Strassen der Welt



Karl Rinderknecht, der Autor dieser Nummer, begegnete 1935 in den Pyrenäen erstmals spanischen Zigeunern, den Gitanos. Seither hat er an der «Internationalen Radio-Universität» zahlreiche Sendungen über das fahrende Volk organisiert. In einem einleitenden Interview berichtet nun der langjährige Vertraute und Freund der Zigeuner über seine ersten Begegnungen. Er begründet seine tiefe Anteilnahme am Schicksal der ruhelosen Wanderer und versucht auch, den Zigeuner als Typus zu charakterisieren.

In seinem eigentlichen Beitrag entwirft er ein Bild von der Geschichte des geheimnisumwitterten Nomadenvolks. Die instruktiven, kurzweilig abgefassten Ausführungen werden von sorgfältig ausgewählten Fotos begleitet und enthalten, wie es in einem der Untertitel heisst, «vieles, von dem nur wenige wissen».

Preis pro Nummer: Fr. 1.50, bei Klassenbezug ab 25 Exemplaren Fr. 1.—.

Bestellungen bitte senden an: Büchler-Verlag, Schülerzeitung, 3084 Wabern.

Vorschau

Mai: Wir fliegen

(mit vierfarbigem Poster)

Juni/Juli: Wer war Karl May?

(mit vierfarbigem Poster)

August: Segeln in Binnengewässern

September: Die Ritter

Oktober: Tiereltern – Tierkinder

November: Achtung – Polizei

Dezember: Auf zu den Sternen

die kein Instrument spielen, nicht mehr länger im Zustand des musikalisch unterentwickelten Analphabeten verharren müssen!

Willy Heusser, Musiklehrer am Oberseminar des Kantons Zürich



SLV-Reisen

Nächste Mitteilung
erst am 17. April

Frühjahrsferien:

Bei einzelnen Reisen können noch Anmeldungen angenommen werden. Wir bitten um telefonische Anfrage.

Sommerferien:

In Ihrem Interesse sollten Sie sich noch vor den Frühjahrsferien provisorisch oder definitiv anmelden.

- **Ausverkauft** sind zurzeit: Usbekistan – Afghanistan; Alaska – Eskimos – Westkanada; USA – der grosse Westen; Auf den Spuren deutscher Kultur – Thüringen; noch zwei Plätze sind frei bei: Sibirien – Mongolei – Zentralasien und Zaire (Kongo) – Ruanda.
- **Südafrika, grosse Spezialreise** mit einem Südafrikakenner. Wiederholung nach dem sehr grossen Erfolg der letztjährigen Reise. Besuch ausgewählter Tierparks (3 Tage **Etoscha**, 2 Tage **Hluhluwe und False Bay**). Fahrt durch schönste Landschaften (**Garten-Route**, **Zululand**, 2 Tage in **Lesotho**, **Bantuland**). Besuch einer Diamantmine und Straussenfarm. Gespräche und Besichtigungen zu den **Problemen der Mischlinge** (in Kapstadt) und in Pretoria der **Schwarzen** (Apartheid). 2 Tage **Viktoriafälle**. 9. Juli bis 3. August.
- **Entdeckungsreise Sumatra – Bali – Komodo – Malaysia** mit einem Zoologen. Idealreise für Naturfreunde und für **indonesisches Volksleben**. 7 Tage Sumatra mit **Toba-See** (Bataker) – Südostküste **Bukittinghi** – 3 Tage **Bali** – 5 Tage mit **Luxus-Hochseeyacht** zu den **Waranen** (Riesenechsen) auf der kleinen Insel Komodo – 5 Tage Ostküste **Malaysia** – Singapur. 11. Juli bis 4. August. Mit Kursflugzeugen (Zürich–Asien–Zürich mit Swissair). Schon stark besetzt.
- **Japan** für Kenner und solche, die es werden wollen, mit einem Japankenner. **Tokyo** – 5 Tage **Kyoto** und Umgebung (**Nara**) – auf **Inlandsee** zur Insel **Kyushu**: **Beppu**, **Vulkan Aso**, **Amakusa-Inseln**, **Kagoshima** – Schiff zur Insel **Shikoku**: **Kochi** – der Küste entlang mit Bus – **Matsuyama** – **Hiroshima** – Insel **Miyajima** – **Hakone** (**Besteigung des Fudschijama** möglich) – **Tokio** (**Nikko**). 13. Juli bis 8. August, 5975 Fr. mit Hin- und Rückflug über Sibirien. Verlangen Sie das Detailprogramm!
- **Südamerikanisches Mosaik**. Auch hier wollen wir nicht einfach nur scheinbar billig reisen, sondern tatsächlich einen Überblick geben über die Landschaften und wirtschaftlichen Schwerpunkte der verschiedenen Staaten wie über deren Kulturen und sozialen Verhältnisse. Darum dauert die Reise 26 Tage und besucht **Recife – San Salvador (Bahia) – Brasilia – Rio de Janeiro – Sao Paulo und Santos – Iguassu – Buenos Aires – La Paz – Titicaca-See – Cuzco – Machu Picchu – Lima – Quito – Caracas**. 9. Juli bis 3. August.
- **Ferientage auf den Anitlen** siehe unter Sommerkreuzfahrten.
- **Kaukasus – Armenien – Aserbaidshan** mit einem Kunsthistoriker. Diese einmalige Reise in einen landschaftlich und kunsthistorisch gleich interessanten Teil der UdSSR ist nur dank dem Entgegenkommen von Intourist möglich. Flug Zürich–**Kiew** (2 Tage) – **Rostov am Don**. Bahn zum Nordfuss des Kaukasus. Bus **Grusinische Heerstrasse** durch Kaukasus nach **Erewan** (3 Tage mit Ausflügen) – **Tiflis** (4 Tage mit Ausflügen). Tagesbahnfahrt nach **Baku** (4 Tage mit Ausflügen). Flug **Baku – Kiew – Zürich**. 11. bis 31. Juli.
- **Alte russische Kulturstädte** mit einem Slawisten. Die Reise vermittelt einen hervorragenden Überblick über die alte russische Kultur und das heutige Leben in Russland. Flug Zürich – **Kiew** (2 Tage) – **Leningrad** (4 Tage) – **Novgorod** (2 Tage) – **Moskau** mit **Sargosk und Vladimir/Susdal** (3 Tage). 18. Juli bis 3. August.
- **Azoren**, mit vielen Ausflügen auf den subtropischen Inseln, auch Badegelegenheiten. 6. bis 23. Juli.
- **Nordspanien – Pilgerstrasse nach Santiago de Compostela**. Einzigartige Rundfahrt mit kunsthistorischem Führer von den Pyrenäen über Burgos-León nach Santiago und an die Rias-Küste, und der Atlantikküste entlang über Oviedo – **Altamira** – Santander nach San Sebastian. 15. Juli bis 4. August.
- **Tal der Loire-Bretagne**. Rundfahrt mit schweizerischem Air-Condition-Bus. 7. bis 23. Juli.
- **Bekanntes und unbekanntes Kreta. Wanderungen** mit Ausflügen ab Standquartieren in West-, Süd- und Zentralkreta. Leichte Wanderungen. Viel Badegelegenheit. 7. bis 24. Juli (18 Tage!).
- **Israel für alle**. 23 Tage in Israel mit Programmen für jeden Wunsch (siehe Detailprogramm), z. B.: **Israelseminar** mit und ohne Rundfahrten; **Badeaufenthalt mit und ohne Rundfahrten**; freier Aufenthalt. Vorstehendes Gesamtprogramm 14. Juli bis 5. August. Nur Flug möglich. Kosten für Teilprogramme auf Anfrage. Israel ist im Sommer nicht unangenehm heiss!
- **Athos / Chalkidiki – griechische Inseln**. Die Reise, welche jung und sportlich Gebliebene begeistern wird. Baden, Wandern, wenig besuchte Dörfer und Landschaften sind das Motto. Während die Männer 5 Tage auf Athos sind, bleiben die Damen in einem guten Badhotel und machen Ausflüge. Gemeinsam mit Jacht zu den Inseln **Thasos und Samothraki**. Über **Philippi und Saloniki** zu den Inseln **Lesbos und Chios**. Eine einmalige Ferienreise! 15. Juli bis 1. August.
- **Auvergne – Gorges du Tarn** siehe unter «Wanderreisen».
- **Von Toulouse ins Land der Basken** siehe unter «Wanderreisen».
- **Schottland** siehe unter «Wanderreisen».
- **Prag und Böhmen**. Kunsthistorische Rundreise. Das tschechische Volk erwartet uns. 14. bis 26. Juli. 1390 Fr. mit Flug, 1150 Fr. Mit eigenem Auto möglich.
- **Polen – grosse Rundreise** im alten Kulturland zwischen Tatra und Ostsee mit seinen landschaftlichen Gegensätzen. **Warschau – Krakau** – Wallfahrtsort **Tschenstochau** – **Breslau** – Posen – Thorn – **Danzig** – **Masurische Seen** – Nationalpark **Bialoweiska**. 7. bis 25. Juli.
Polen im Herbst siehe unter «Herbstreisen».
- **Siebenbürgen mit Donaudelta** mit einem Volkskundler. **Bukarest** – Konstanta – **Eforie** am Schwarzen Meer – 2 Tage im Donaudelta (**Tulcea und Maliuc**) – **Ploesti** – **Siebenbürgen: Brasov – Piatra Neamt – Suceava – Moldauklöster – Klausenburg – Sighisora** (Schässburg) – **Sibiu** – **Bukarest**. 14. bis 30. Juli.

Unsere Reisen in Nordeuropa

- **Nordkapkreuzfahrt** siehe unter «Sommerkreuzfahrten».
- **Fjorde Norwegens**. Die Landschaft im Dreieck Oslo – Bergen – Andalsnes mit ihren Fjorden, Pässen, Bergen, gehört zu den schönsten der Welt, besonders zur Zeit der hellen Sommernächte. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Kopenhagen** – Zürich. Fährschiff bis/ab Oslo, Busrundfahrt Oslo – **Geilo** – Hardangervidda – **Fossli** – **Bergen** – **Gudvangen** – **Närøyfjord** – **Sognefjord** – Olden – Grotli – **Dalsnibba** – **Geiranger** – **Trollstigen** – **Andalsnes** – durchs Romsdal – **Dombas** – Oslo. 20. Juli bis 3. August.
- **Mit Stift und Farbe in Dänemark**. Statt Hast und Eile Verweilen, Sehen, Skizzieren und Ausarbeiten in den Standquartieren in **Faaborg** (Südfünen) und auf der Insel **Bornholm**. Ein schweizerischer Seminarzeichenlehrer hilft. Eine Reise für zeichnerisch «Normalbegabte» nach dem Motto «Frisch gewagt...» 13. bis 27. Juli.
- **Finnland – Land am Polarkreis**. Die grosse Finnlandreise. Flug mit Kursflugzeug Zürich – **Helsinki** – Zürich. Auf der **Silberlinie** und dem **Dichterweg** nach Virrat. Bus nach **Rovaniemi** – **Rukatunturi** – **Koli** – **Savonlinna**. Eine Woche im Feriendorf. 14. Juli bis 3. August.

● **Auf den Spuren Hans Christian Andersens.** Spezialreise des Dänischen Instituts aus Anlass des 100. Todestags des Dichters. 2. bis 9. August.

● **Finnland – Nordkap.** Flug Zürich – Tromsø. Küstenschiff **Hammerfest** – Nordkap. Bus durch Finnisch Lappland – Inari – Rovaniemi. Bahn nach Mittelfinnland. Schiff **Dichterweg** – Tampere – Silberlinie – Helsinki. Schiff nach **Lübeck**. 14. Juli bis 2. August.

● **Quer durch Island,** mit einem vorzüglichen Islandkenner. Mit Gelände- und Küchenbus zweimalige Durchquerung von Island. Keine Wanderreise, trotzdem mit Ausflügen zu Fuss. 14. Juli bis 1. August.

Wanderreisen:

(Sowohl leichte als auch mittelschwere Wanderungen.)

● Wanderungen in der **Türkei, Griechenland, Hoggar, Madeira** siehe unter «Frühjahrs- bzw. Herbstreisen».

● Wanderungen auf **Kreta** siehe unter «Sommer- bzw. Herbstferien».

● **Auvergne – Gorges du Tarn.** Standquartiere **Clermont-Ferrand, Aurillac, Ste-Enimie, Le Puy.** Tageswanderungen in kulturell und landschaftlich gleich interessanter Landschaft. 7. bis 22. Juli.

● **Wanderungen in den Pyrenäen:** Von Toulouse ins Land der Basken. Verträumte Städtchen, ehrwürdige Klöster, Alpweiden, Standquartiere **Bagnères-de-Bigorre** in den **Pyrenäen, Pau, Bayonne.** Tageswanderungen. 28. Juli bis 8. August.

● **Schottland vom Hadrianswall zum nördlichen Hochland.** Tagesflug Zürich – Edinburgh – Zürich. Nach Südschottland: **Melrose**, entlang dem Hadrianswall, **Gretna Green, Glasgow**, ins Schottische Hochland: **Trossachs, Pitlochry, Inverness**, zur Atlantikküste, **Fort William**, Besteigung des **Ben Nevis, Moor of Rannoch, Edinburgh.** 14. bis 29. Juli.

● **Wanderungen in Mittelschweden – Jämtland und Dalarna.** Flug Zürich – Stockholm – Zürich. Bahn nach Enarfos. 11 Tage leichte bis mittelschwere Wanderungen ab bewirteten Touristenstationen im schwedisch-norwegischen Grenzgebiet. Bahn über **Östersund** nach **Rättvik am Siljansee.** 2 Tage im Hotel. 12. bis 30. Juli.

● **Wanderungen am Polarkreis, mit Nordkap.** Flug mit Kursflugzeug Zürich – Helsinki – Rovaniemi – Zürich. Leichte Wanderungen (Tagesausflüge) im Dreieck Rovaniemi – Inari – Nordkap – Tromsø. Unterkunft in Touristenstationen. 12. bis 27. Juli.

● **Wanderungen in Lappland** in Gruppen von 10 bis 15 Personen mit folgenden Varianten:

Königspfad mit Nordkap. Flug Zürich – Tromsø. Bus und Bahn nach Narvik – Abis-

ko. Wanderung Königspfad (total 8 Wandertage). Mit Bus von Kiruna durch Nordfinnland (Kautokeino – Alta) zum Nordkap. Schiff nach Tromsø. Flug nach Zürich – 14. bis 29. Juli. **Königspfad mit Stockholm.** Flug Zürich – Stockholm. Wanderung Abisko – Königspfad – Saltoluokta – Kvikkjokk – Jokkmokk (total 15 Wandertage). Flug Stockholm – Zürich. 12. bis 30. Juli.

Padjelante-Nationalpark. Flug Zürich – Stockholm – Zürich. Bahn nach/ab Gällivare. 16 Wandertage im Sommerweidegebiet der Rentiere: Saltoluokta – Staloluokta – Jokkmokk. 12. bis 30. Juli.

Sommerkreuzfahrten:

● **Griechenland – Türkei** mit MS San Giorgio der Adriatica. **Triest – Venedig – Dubrovnik – Brindisi – Athen** – 2 Tage **Istanbul – Izmir (Ephesus/Pergamon) – Mykonos/Delos – Santorin** – Bari – Venedig. 17. bis 29. Juli.

● **Inseln der Ägäis mit Badeaufenthalt auf Korfu.** Eine wundervolle Ferienreise mit TS Fiorita (Einheitsklasse) der Chandris Lines. Venedig – Korfu (**10 Tage** mit Halbpension in **Erstklasshotel**) – Athen – Chios – Istanbul – Inseln **Skiathos – Mykonos/Delos – Itea/Delphi – Dubrovnik** – Venedig. 9. bis 30. Juli. 22 Tage! Einheitsklasse.

● **Länder des Orients** mit Achille Lauro (Einheitsklasse). Genua – Neapel – **Alexandrien (Kairo** mit Übernachtung) – Port Said – Beirut (Baalbek) – Haifa – Istanbul – Athen – Capri – Genua. Eine seltene Route. 12. bis 26. Juli.

● **Schwarzes Meer – Ägäis** mit TS Ausonie (Einheitsklasse) der Adriatica. Venedig – Brindisi – Katakalon (**Olympia**) – Kusadasi (**Ephesus**) – Istanbul (**2 Tage**) – Varna – Odessa (mit Besuch einer Opernaufführung) – Santorin – Korfu – Dubrovnik – Bari – Venedig. 26. Juli bis 8. August. Einheitsklasse.

● **Spitzbergen – Nordkap** mit SS Britanis. Flug Zürich – Amsterdam – Zürich. **Bergen – Tromsø** – 2 Tage **Spitzbergen – Nordkap – Hammerfest – Trondheim – Stavanger** – Amsterdam. 19. Juli bis 2. August. ab 2680 Fr. mit Flug und Landausflügen.

● **Karibische Inseln** mit Erstklassschiff TS Adventurer der Cunard. Flug Luxemburg – Barbados – Luxemburg. Eine Woche Kreuzfahrt: Barbados – **St. Lucia – St. Thomas** (Jungferinsel) – San Juan (**Puerto Rico**) – La Guaira (**Caracas**) – Grenada – Barbados. Eine Woche bei Halbpension in Luxusbadhotel auf Barbados. Eine ideale Ferienreise zu Trauminseln. 15. bis 31. Juli. Ab 3425 Fr. ab/bis Basel.

Herbstreisen:

● **Wanderungen in Süd- und Ostanatolien.** Ausverkauft.

● **Sinai – St. Katharinakloster – Negev – Jerusalem.** Ashkalon – Mitlapass – Abu Rodeis – 3 Nächte St. Katharinakloster, **Sharm el Sheikh – Eilat** (2 Tage) – Beersheba mit Ausflug nach **Shivta** – mit oder ohne 3 Tage **Jerusalem.** 5. bis 19. Oktober. Auch nur Flug Zürich – Tel Aviv – Zürich möglich.

● **Hoggar – Tuareg.** Einmalige Reise mitten in die Sahara für höchstens 20 sportlich eingestellte Teilnehmer. **Neuntägige Expedition** mit **Kamelen und Zelten** in den Hoggar. 5. bis 18. Oktober.

● **Madeira – die «Blumeninsel»** mit Tageswanderungen. Standquartier in **Funchal.** Ruhe – Bade- und Wandertage wechseln. Die Ausflüge bringen uns zur Süd-, West- und Nordküste. Dazu die warme Herbstsonne! 5. bis 17. Oktober.

● **Wanderungen im bekannten und unbekannten Kreta.** Standquartiere in Zentral-, Süd- und Ostkreta. Leichte Wanderungen. 5. bis 18. Oktober.

● **Klassisches Griechenland.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 18. Oktober.

● **Burgund,** im Herbst besonders schön. Bus Zürich – Neuenburg – Dijon – Beaune – Cluny – Paray-le-Monial – Autun – Vézelay – Avallon – Fontenay – Dijon – Neuenburg – Zürich. 5. bis 12. Oktober.

● **Goldener Herbst in Polen** mit Schwerpunkt auf den kunsthistorischen Stätten: **Warschau – Wilanow – Karzimierz Dolny – Lublin – Zamosc – Jaroslaw – Krakau – Tschenstochau** – Warschau. 5. bis 16. Oktober.

● **Kennen Sie Ungarn?** Ungarn ist nicht nur Budapest. Darum fahren wir auch aufs Land! **Eger** im Bükkegebirge – **Hortobagy Puszta – Debrecen – Kecskemét.** Besuch in der **Kinderstadt Fót** und in einer polytechnischen **Volksschule.** 5. bis 14. Oktober.

● **Wien und Umgebung.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Provence – Camargue.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Malta.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 5. bis 12. Oktober.

● **Florenz und Toskana,** mit Standquartieren in Florenz und Siena. Nachmittags, 4. bis 12. Oktober. Mit eigenem Auto möglich.

● **Umbrien – Land der Etrusker.** Standquartier **Perugia.** Besuch von **Assisi, Spoleto, Orvieto, Tarquinia, Cerveteri, Rom.** Kunsthistorische Führung. Abends, 4. bis 12./13. Oktober.

● **Mittelalterliches Flandern.** Die Marktplätze, Bürgerhäuser, Tuchhallen und Museen Flanderns sind das Ziel dieser kunsthistorischen Reise. **TEE-Zug 1. Klasse** Basel – Namur. Bus: **Mons – Tournai – Courtrai – Brügge** (4 Nächte) – **Gent – Antwerpen – Brüssel.** TEE-Zug nach Basel. Nachmittags, 4. bis 12. Oktober.

● **Madrid – Kastilien.** Mit einem Kunsthistoriker sehen wir die zum kostbarsten Besitz des Abendlands gehörenden Schätze: **Toledo – Madrid** (6 Nächte): **Prado** usw. Ausflüge nach **El Escorial, Avila, Segovia**. 5. bis 14. Oktober.

● **Malen und Zeichnen in Sardinien.** Wie bei der Sommerreise «Stift und Farbe in Dänemark» widmen wir uns diesmal im Süden Sardinien mit einem Zeichnungslehrer dem Schauen und Festhalten mit Stift und Pinsel. Standquartier ist ein Bungalowhotel am Meer (Baden auch noch möglich) südlich von Cagliari. 4. bis 18. Oktober (auf Wunsch bis 11. Oktober).

● **Paris und Umgebung** mit einem hervorragenden Kenner der «Leuchtestadt». Mit Besuch von **Versailles** und **Chartres**. 5. bis 12. Oktober. Mit eigenem Auto möglich.

● **Theater in Berlin.** 5. bis 11. Oktober. Mit einem Theaterfachmann in West- und Ostberlin.

Charterflüge USA:

Alle Flüge mit DC-8 der BALAIR. Nach **New York** mit Aufenthalt 2 oder 3 oder 4 Wochen. Ab 975 Fr.

Abflug 7. Juli. **Definitive Anmeldung** bis 2. Mai.

Abflug 6. Oktober. **Definitive Anmeldung** bis 1. August.

Kurzreisen:

Bei diesen **vier- und fünftägigen** Reisen ist eine **ausserordentlich frühe Anmeldung**

(Wochen und Monate vor Abflug) unbedingt notwendig.

In den **Frühjahrs- und Herbstferien** stehen folgende Ziele auf dem Programm: **Amsterdam, Athen, Budapest, Istanbul, Lissabon, London, Paris, Prag, Rom, Wien, Moskau (Leningrad)**. Im **Sommer** auch noch London. Für Daten und Preise verlangen Sie bitte das Detailprogramm.

Auskunft und Anmeldung:

(Ebenfalls Versand der Gesamt- und Detailprogramme):

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Tel. 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonstrasse 238, 8053 Zürich, Tel. 01 53 22 85.

Blick über die Grenze

Europarat

Ad-hoc-Konferenz über die Ausbildung der Gastarbeiter und ihrer Kinder

Vom 5. bis 8. November 1974 fand in Strassburg die Ad-hoc-Konferenz über die Ausbildung der Gastarbeiter und ihrer Kinder statt, veranstaltet von der Ständigen Konferenz der Erziehungsminister in Zusammenarbeit mit dem Europarat. Die Tagung hatte zum Ziel, Empfehlungen zuhanden der Erziehungsminister zu erarbeiten, die sich im Juni 1975 in Stockholm versammeln werden. Als Arbeitsdokumente lagen u. a. drei Referate vor (s. Mitteilungen Nr. 51, S. 9). In den Plenarsitzungen, präsiert von H. Gauthier (Frankreich), wurden sieben vordringliche Aktions- und Forschungsbereiche bestimmt:

1. Gute Kenntnis der Muttersprache und der Kultur des Herkunftslandes.
2. Verstärkung der Massnahmen im Hinblick auf die Gleichstellung der Einwanderer mit den Einheimischen auf dem Gebiet der Bildung.
3. Bessere Information der Gastarbeiter.
4. Förderung der Koordination auf nationaler Ebene und der Zusammenarbeit zwischen Aufnahme- und Herkunftsland.
5. Wiedereingliederung der Gastarbeiter in ihr Herkunftsland.
6. Ausbildung der Lehrer und Erzieher.
7. Intensivierung der weiteren Forschung.

Die von der Konferenz verabschiedeten nahezu 60 Empfehlungen sind in drei Resolutionen zusammengefasst:

– Verbesserung der Lage der Einwanderer und ihrer Familien bei der Ankunft im Aufnahmeland, insbesondere im Erziehungswesen.

– Garantien auf dem Gebiet der Schulung, vor und während der obligatorischen Schulzeit, im Aufnahmeland.

– Garantien auf dem Gebiet der beruflichen und technischen Ausbildung sowie

der allgemeinen Bildung der Erwachsenen und Jugendlichen.

Die Resolutionen werden zunächst den beteiligten Regierungen, dann der Erziehungsministerkonferenz in Stockholm unterbreitet.

Veröffentlichung:

– Conclusions et recommandations de la Conférence ad hoc sur l'éducation des migrants. Strasbourg, Conférence permanente des Ministres européens de l'Education, Comité des hauts fonctionnaires, 14 novembre 1974. – 4°. 10 p.

Rat für kulturelle Zusammenarbeit (CCC)

Schwerpunkte des Arbeitsprogramms

Einer Erklärung des Generalsekretärs anlässlich der 26. Sitzung des Rates für kulturelle Zusammenarbeit (4. bis 10. Oktober 1974) zufolge wird sich der Rat vor allem dem Studium folgender Probleme widmen:

Ausarbeitung der politischen Voraussetzungen zur Abstimmung der verschiedenen Curricula in den europäischen Schulsystemen. – Koordinierung der Hochschulpolitik, unter besonderer Berücksichtigung der Mobilität des Ausbildungspersonals und der Studenten. – Äquivalenz von Bildungsabschlüssen. – Numerus clausus und Hochschulzugang. – Verbesserung und Modernisierung der Bildungsinformation und -dokumentation (EUDISED). – Intensivierter Kunstunterricht.

Europäische Gemeinschaften

Ausschuss für Bildungsfragen

Der von den Unterrichtsministern eingesetzte Ausschuss für Bildungsfragen hielt am 18. Oktober 1974 unter dem Vorsitz von Rektor Guyard (Frankreich) in Brüssel seine konstituierende Sitzung ab. Die Tätigkeit des Ausschusses wird in zwei Aufgabenbereiche unterteilt:

a) Erstellung einer Bilanz der im europäischen Rahmen bilateral oder multilate-

ral zwischen den neun Staaten in der Gemeinschaft bereits abgeschlossenen, zurzeit laufenden und noch aufzunehmenden Arbeiten sowie der Arbeiten, die in den zwischenstaatlichen Organisationen (Europarat, OECD) in den von den Ministern festgelegten sieben vorrangigen Aktionsbereichen durchgeführt werden;

b) Erstellung einer Reihe von Vorschlägen im Hinblick auf die Ausarbeitung von Aktionen in den sieben vorrangigen Bereichen.

Diese Bereiche sind die folgenden:

1. Bessere Bildung und Ausbildung der Staatsangehörigen von anderen Mitgliedstaaten der Gemeinschaften und von Nichtmitgliedsländern sowie ihrer Kinder.
2. Abstimmung der Bildungssysteme Europas untereinander.
3. Zusammenstellung einer aktuellen Dokumentation und aktueller Statistiken im Bereich des Bildungswesens.
4. Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen.
5. Möglichkeiten der Anerkennung von Hochschuldiplomen und Studienjahren.
6. Förderung der Freizügigkeit und der Mobilität der Lehrkräfte, der Lernenden und der Forscher, insbesondere durch Abbau der verwaltungstechnischen und sozialen Hindernisse sowie durch Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts.
7. Chancengleichheit für den uneingeschränkten Zugang zu allen Bildungsarten.

BELGIEN

Einführung der samstagfreien Schulwoche

Seit dem 1. September 1974 ist die Fünftage-Schulwoche in allen belgischen Sekundar- und Mittelschulen versuchsweise eingeführt. Der Versuch dauert ein Jahr und wird unter zwei Bedingungen durchgeführt: die wöchentliche Stundenzahl darf nicht erhöht werden und eine Mittagspause von mindestens 45 Minuten muss eingehalten werden. Eine endgültige Regelung der Schulwochendauer wird im Einvernehmen mit sämtlichen interessierten Kreisen getroffen.

Gleichzeitig beschlossen die beiden belgischen Erziehungsministerien, eine Reihe schulorganisatorischer Reformen zu verwirklichen oder zu prüfen: Gestaltung der Schulwoche, Nachholstunden, differenziertere Staffelung des Lehrstoffes usw.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Anerkennung der neuen Reifeprüfung durch Schweizer Hochschulen

Anlässlich ihres Zusammentreffens mit Vertretern der KMK brachte die Delegation der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz die Bedenken der Schweizer Hochschulen gegen die Reifeprüfung der neugestalteten gymnasialen Oberstufe in der Bundesrepublik Deutschland vor. Es werden ihr nun noch weitere, ausführlichere Informationen über diese Reifeprüfung zur Verfügung gestellt. Nach Fertigstellung der sogenannten Normenbücher sollen zudem Informationen über dieselben folgen. Es wurde ferner angeregt, dass der Vorsitzende des deutschen Schulausschusses vor der Pädagogischen Kommission der schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz weitere Erklärungen abgebe.

Berufsakademien

Am 1. Oktober 1974 wurden in den Ländern Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein Berufsakademien eröffnet. Diese neuartigen Bildungseinrichtungen sollen den Abiturienten eine Alternative zum Hochschulstudium bieten. Sie verbinden theoretisches Studium und praktische Ausbildung im Betrieb. Voraussetzung für die Aufnahme ist die allgemeine oder die fachgebundene Hochschulreife sowie ein Ausbildungsvertrag mit einer der an der Berufsakademie beteiligten Firmen. Der Ausbildungsgang ist in «Blöcke» eingeteilt: 8 bis 10 Wochen je Semester Studium an der staatlichen Studienakademie, der Rest praktische Ausbildung im Betrieb oder in überbetrieblichen Bildungsstätten. Nach zwei Jahren wird ein erster berufsqualifizierender Abschluss («Assistent») erreicht, nach insgesamt drei Jahren die Ausbildung mit einer staatlichen Prüfung abgeschlossen. Zunächst sind zwei Ausbildungsbereiche vorgesehen: Technik und Wirtschaft.

FRANKREICH

«Offene Schule» in Paris

Vor zwei Jahren begann in Paris ein Versuch «offene Schule». Beim Neubau der Primarschule Saint-Merri verzichtete man auf die hergebrachten Klassenzimmer zugunsten einer offenen Fläche, in welcher der auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schüler zugeschnittene Unterricht von einer Lehrergemeinschaft erteilt wird. Diese Lehrer wurden weder besonders motiviert noch vorbereitet, besuchten aber geeignete berufsbegleitende Fortbildungskurse. Die verantwortlichen Behörden sind der Auffassung, diese neue Schulbetriebsform dürfe keinen «experimentellen» Cha-

rakter aufweisen, um die spätere Ausdehnung zu erleichtern. Dank diesem pragmatischen Verfahren und trotz zahlreicher Schwierigkeiten sind die ersten Erfahrungen durchaus positiv.

ITALIEN

Einsetzung von kollegialen Schulorganen

60 Tage nach der Veröffentlichung in der «Gazzetta Ufficiale» treten die Dekrete des italienischen Erziehungsministeriums in Kraft, von denen eine Demokratisierung der italienischen Schule erhofft wird. Das wichtigste der neugeschaffenen kollegialen Organe ist der «Consiglio d'Istituto» (Schulrat), dem Lehrer, Eltern und Vertreter des nichtunterrichtenden Personals angehören und der von einem Elternvertreter präsidiert wird. In der eigentlichen Schulleitung (Giunta d'Istituto) hat der Rektor den Vorsitz, wie auch im Disziplinarrat. Die wichtigsten übergeordneten Organe sind der Bezirksschulrat (Consiglio Scolastico Distrettuale), der Provinzialrat (Consiglio Provinciale) und der Nationalrat des Erziehungswesens. Einschneidend im Rahmen der Reform ist die Mitwirkung der Schüler in der «Scuola Media Superiore» (höhere Mittelschule), wo sie mit 16 Jahren nicht nur dem Schulrat, sondern auch der Schulleitung und dem Disziplinarrat angehören. Dieser befindet über die provisorische oder endgültige Ausschlussung von Schülern. Sämtliche Mitglieder dieser Gremien werden von den Eltern, Lehrern und Schülern gewählt. – Es wird befürchtet, die Mitglieder seien zur Ausübung der neuen Funktionen nicht genügend vorbereitet.

ÖSTERREICH

Schulreformen

Aufgrund der seit 1971 geführten Versuche beschloss die österreichische Schulreformkommission zwei Schulreformen (Vorschule; Fremdsprachenunterricht im 3. Schuljahr) zu verallgemeinern. Andere Versuche (Primarschule; Gesamtschule; Wahlfächer in der letzten Klasse der obligatorischen Schulzeit) werden bis 1977/78 bzw. 1979/80 fortgeführt. Die Kommission empfahl auch die Einführung von Schulversuchen auf dem Gebiet der Sondererziehung und begrüsst die Absicht des Erziehungsministeriums, die Ausbildung der Primar- und Sekundarlehrer zu erneuern.

Elternkolleg

Zur Fortbildung der Eltern ist am Bundesgymnasium Gänserndorf seit 1972 ein Elternkolleg eingerichtet worden, das in monatlichen Intensivschulungen die Eltern in zwölf Fachgebieten unterrichtet. Die Veranstaltungen werden auf freiwilliger Basis von den Lehrern kostenlos durchgeführt und erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Nach den «Mitteilungen» der Schweiz. Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen, Genf.

Schulreform

Projektvorschlag Kindergarten

Frühe Kindheit «lebenswichtig»

In den letzten zwei Jahrzehnten haben Forschungsergebnisse der Erziehungswissenschaften die alte pädagogische Einsicht bestätigt, dass die entscheidenden Jahre für die Entwicklung des Menschen in der frühen Kindheit liegen.

Dadurch rückten der Kindergarten, die Einschulung und die Unterstufe der Primarschule immer mehr ins Blickfeld des pädagogischen Interesses. Fragen nach der Möglichkeit der frühen Förderung, der verschiedenen Erziehungsstile und ihrer Auswirkungen, der unterschiedlichen sozialen Bedingungen und ihrer Folgen wurden in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit diskutiert.

Reform-Grundlagen für Kindergarten erarbeiten

Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich (Pädagogische Abteilung) setzt sich seit längerer Zeit mit diesen Problemen auseinander. Im Mai 1974 hat sie dem Erziehungsrat einen «Projektvorschlag Kindergarten» vorgelegt und gleichzeitig um die Bewilligung nachgesucht, den ersten Teil dieses Projektvorschlags, eine Planstudie über Kindergärten im Kanton Zürich, durchzuführen. Der Erziehungsrat hat der Durchführung der Planstudie am 25. Juni, der Regierungsrat am 11. September 1974 zugestimmt.

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung von Grundlagen für die erzieherische Arbeit im Kindergarten. Da relativ wenig Informationen über bestehende Kindergärten vorhanden sind, teilt sich das Projekt in zwei Phasen:

- Planstudie über Kindergärten
- Einrichtung von Beobachtungs-(Modell-) Kindergärten

Die Planstudie dient der Ermittlung von Informationen über bestehende Kindergärten im Kanton Zürich und der Bereitstellung von Grundlagen zur Einrichtung von Beobachtungskindergärten. Die dafür nötigen Unterlagen werden durch einen Ausbau der Kindergartenstatistik (Gesamterhebung im Kanton Zürich), durch die Erfassung der zentralen Anliegen von Kindergärtnerinnen (Gruppendiskussionen mit Kindergärtnerinnen), durch Beobachtung des Erziehungsgeschehens in ausgewählten Kindergärten und durch eine intensive Auseinandersetzung mit in- und ausländischen Erfahrungen im Bereich der Vorschule erarbeitet. Die so gesammelten Informationen werden ausgewertet und dienen der Formulierung von Vorschlägen für die Einrichtung von Beobachtungskindergärten.

Die Planstudie wird von einer Arbeitsgruppe durchgeführt, an der sowohl Wissenschaftler als auch Kindergärtnerinnen

Die Blockflöte und ihre Literatur

In unserer Spezialabteilung finden Sie eine einmalige Auswahl an Schul- und Soloblockflöten

Aulos – Moeck – Rottenburgh – Rössler – Oberlender – Pelikan – Mollenhauer – Küng – Hopf – Huber – Nägeli
 Fachmännische Beratung – Prompter Versand – Zuverlässiger Service

Schulblockflöten

Sopran, deutsche Griffweise

aulos, Kunststoff	Nr. 114	Fr. 13.50
Mollenhauer, Birnbaum	Nr. 3	Fr. 26.—
Moeck, Ahorn	Nr. 120	Fr. 28.—
Rössler, Birnbaum	Nr. 1101	Fr. 28.—
Rössler, Birnbaum*	Nr. 1103	Fr. 30.—
Pelikan, Birnbaum mit Metallring	Nr. 1a	Fr. 33.—

Sopran, barocke Griffweise

aulos, Kunststoff*	Nr. 205	Fr. 15.—
Mollenhauer, Birnbaum	Nr. 4	Fr. 26.—
Rössler, Birnbaum*	Nr. 1104	Fr. 28.—
Moeck, Ahorn	Nr. 121/1	Fr. 33.—
dasselbe, jedoch*	Nr. 121/2	Fr. 33.—
Pelikan, Birnbaum mit Metallring	Nr. 1b	Fr. 33.—

* mit Doppelbohrung

Der grosse Erfolg:

Rössler Modell «Schweiz» Nr. 1041

Birnbaum, einf. Bohrung, gesunder, kräftiger Ton über 2 Oktaven, spielend leichte Ansprache – die Schulflöte für hohe Ansprüche!
 nur Fr. 29.—

Alt, barocke Griffweise

aulos, Kunststoff	Nr. 309	Fr. 45.—
Rössler «Scholar» Birne	Nr. 1108	Fr. 70.—
Rössler «Dulcia» Ahorn	Nr. 1158	Fr. 85.—
Pelikan, Birnbaum	Nr. 20	Fr. 98.—
Moeck «Tjuu» Ahorn	Nr. 236	Fr. 115.—

Schulwerke für Blockflöten

NEU: Lotti Frey / Ursula Spiess

Chumm zu mir i d Flötestund

Elementare Blockflötenschule für Kinder

unter besonderer Berücksichtigung wichtiger Anforderungen an den heutigen Musikunterricht:

- methodisch fundierter Aufbau unter Berücksichtigung von Tonika-Do
- mit grossen Noten beginnend und schrittweise zum normalen Schriftbild führen
- rhythmische Schulung, Atemtechnik, Gehör- und Transpositionsübungen, Spielgut, lustige Übungen, Begleitsätze für Stabspiele, viele neue Liedlein
- reich illustriert, auch zum Ausmalen geeignet.

Die Schule, die Bewährtes mit Neuem klug verbindet.
 120 Seiten, Spiralheftung, Pel. Ed. 843 Fr. 11.—

Klara Stern: Die Singflöte

Ein vergnüglicher Lehrgang mit Versen und Liedern zum Blockflötenspiel.
 PE 772 Fr. 7.—

Linde Höffer-von Winterfeld: Klingende Flötenfibel

Ein Blockflötenlehrgang für Kinder.
 PE 840 Fr. 7.50

Schallplatte mit Beispielen, Platte PSR 27 006 Fr. 8.—

Der Lehrgang ist auch ohne Platte in sich abgeschlossen.

L. Höffer-von Winterfeld: Flötenfibel für Fortgeschrittene

Ein Grundlehrgang für das solistische Spiel.
 PE 841 40 Seiten Fr. 8.—

Solo-Instrumente

Die Wahl einer Solo- oder Konzertflöte ist Sache des Vertrauens und des persönlichen Geschmacks. Unser Fachmann berät Sie individuell und kann Ihnen eine breite Auswahl verschiedenster Bauarten vorlegen.

Garklein-Flötlein

ab Fr. 55.—

Sopranino-Flöten

Fr. 60.— bis Fr. 200.—

Sopran

Rössler-Meister Birne	Nr. 1252	Fr. 75.—
Rottenburgh Ahorn	Nr. 229	Fr. 98.—
Rössler-Meister, div. Edelhölzer	Nr. 1254	Fr. 120.—
Rottenburgh Bubinga	Nr. 329	Fr. 150.—
Rottenburgh Palisander	Nr. 429	Fr. 195.—
Rottenburgh Grenadill	Nr. 529	Fr. 250.—
Oberlender, div. Hölzer	Nr. 2481	Fr. 380.—

Alt

Rottenburgh Ahorn	Nr. 239	Fr. 175.—
Rössler-Meister Birne	Nr. 1258	Fr. 195.—
Rottenburgh Bubinga	Nr. 339	Fr. 265.—
Rottenburgh Palisander	Nr. 439	Fr. 350.—
Rössler-Meister, div. Hölzer	Nr. 1358	Fr. 380.—
Rottenburgh Grenadill	Nr. 539	Fr. 450.—
Oberlender, div. Hölzer	Nr. 2486	Fr. 570.—

Weitere Modelle sowie Tenor-, Bass- und Grossbassflöten in unseren neuen ausführlichen Prospekten

Jetzt vorrätig: **Subbass-Flöte**, die grösste Blockflöte, Höhe 1,80 m, in F, Küng Fr. 2000.—

Wichtige und beliebte Spielhefte als Ergänzung zu jeder Schule:

Josef Rössli / Walter Keller-Löwy

Männli, Männli, spil e chly

42 Lieder im 2- bis 5-Tonraum zum Singen, Spielen und Tanzen, sowie methodische Hinweise für das Musizieren mit Orff-Instrumenten
 PE 788 Fr. 8.—

Linde Höffer-von Winterfeld

2x17 kleine Solfeggien

aus den täglichen Übungen Friedrichs des Grossen. Für Alt-Blockflöte
 PE 877 Fr. 7.—

Linde Höffer-von Winterfeld

Diarium für Jeannette

Tägliche Übungen für eine Alt-Blockflöte PE 786 Fr. 6.—

Güggerüggüü (Walter Keller-Löwy)

Kinderlieder zum Singen und Spielen auf 2 Sopranblockflöten, mit Metallophon ad. lib. und kleinem Schlagwerk
 PE 757 Fr. 3.80

Lustiges Tanzbüchlein (Walter Keller-Löwy)

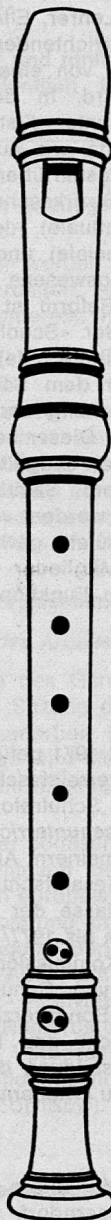
Leichte Tänze für 2 Sopranblockflöten oder andere Melodieinstrumente
 PE 875 Fr. 4.40

Zoge-n-am-Boge (Jakob Rüegg)

Fröhliche Tänze und Lieder für 2 Sopranblockflöten.
 PE 754 Fr. 3.80

Hüsch und Hott (Walter Keller-Löwy)

Urchige Tänze für zwei Altblockflöten PE 878 Fr. 3.80



Besuchen Sie uns in unseren Ausstellungsräumen

Musikhaus zum Pelikan, 8044 Zürich Telefon 01 60 19 85, Hadlaubstrasse 63

Montag geschlossen

beteiligt sind. Die Ergebnisse der Planstudie werden dem Erziehungsrat in einem Zwischenbericht vorgelegt.

Die Einrichtung von Beobachtungskindergärten, d. h. die Arbeit, welche dort Priorität haben wird, hängt im wesentlichen von den Informationen und Ergebnissen der Planstudie ab. Im Augenblick können also noch kaum Aussagen über die Schwerpunktbereiche der zweiten Phase gemacht werden. *In Form von Versuchen sollen zentrale Probleme aufgegriffen und gemeinsam mit Kindergärtnerinnen verschiedene Lösungsmöglichkeiten entwickelt und erprobt werden, die später allen Kindergärtnerinnen zur Verfügung stehen.*

Kontaktadresse

Bemühungen um den Kindergarten sind nicht nur für diese Stufe selbst, sondern auch für die Anschlussstufe von Bedeutung. Die Arbeitsgruppe Planstudie Kindergarten ist daher bestrebt, mit allen interessierten Kreisen in Kontakt zu kommen, Anregungen entgegenzunehmen und Erfahrungen auszutauschen. Zur Information sind regelmässige kurze Berichte über die Arbeit und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe vorgesehen. Die *Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, Telefon 01 34 61 16*, erteilt gerne weitere Auskunft.

Offene Schule

Beton- und Backsteinklötze, um die 2000 Zuzüger, ein Quartier irgendwo am Rande einer städtischen Siedlung, ein Schulhaus mit Klassen, die sich kaum kennen, die sich im Konkurrenzkampf um Noten und Selektion isolieren...

Vermag ein Schulfest, auch ohne «handgreifliches» Finanzziel (etwa für ein Hallenbad oder ein Ferienheim) die erstarrten Beziehungen zu verlebendigen? Mit Schülertheater, Kabarett, Reigen, mit Verkauf von Bastelarbeiten, mit Gulaschsuppe, Grillwurst und Raclette, Glücksspielen, Flohmarkt und Bücherstand, Seifenkistenfahren, Ballonwettfliegen und Volkstänzen? Lassen sich Schule und Elternhaus (auch) auf diesem Weg näher bringen? Schule und Elternhaus, d. h. Schüler und Lehrer in weniger «schulmässigen» Situationen, Väter und Mütter und Kinder im Gespräch einmal nicht über Noten und Promotionen, sondern über ein gemeinsames Anliegen, Eltern und Lehrer im Erfahrungsaustausch, beim gemeinsamen Handanlegen...

Eine solche Öffnung der Schule muss nicht verlorene Unterrichtszeit bedeuten, sie könnte motivieren für ein freudigeres und damit eindrücklicheres Lernen und die Schule beleben. J.

Einen Versuch in dieser Richtung unternehmen Schüler, Lehrer und Eltern der vorstädtischen Fraumattsisiedlung in Liestal (8. bis 15. März). Die Veranstaltung steht unter dem Patronat der Schulpflege. Programm und Auskunft: H. Bischler, Oristalstrasse 44, 4410 Liestal.

Bücherbrett

Astronomie

Im Rahmen eines Weiterbildungskurses an der Lehramtsschule des Kantons Aargau, hat Lehrer Walter Meier, Rüfenach AG, diese Arbeit verfasst. In zehnjähriger Erfahrung wurde das umfangreiche Material erprobt und jetzt geschickt ausgewählt. Astronomie ist ja immer noch ein «Stiefkind» im Schulunterricht, dagegen wehrt sich dieser «weitblickende» Schulmann, und wir freuen uns darüber.

Hauptteile des Werkes sind: Vom Sonnensystem, Arbeit mit der Sternkarte, eine Reise ins Weltall, astronomische Instrumente und ein Literaturverzeichnis. Die ausgewählten Sachgebiete können Oberstufenschüler unserer Volksschule noch fassen, und sie beschäftigen sich oft selber damit. Besonders wertvoll erscheint mir die Anregung, in jetzt allgemein durchgeführten Klassenlagern ein wenig Astronomie zu betreiben. Die Kinder aus Städten und grösseren Wohnagglomerationen haben meist keine Ahnung mehr, wie ein sternreicher Nachthimmel ohne künstliche Beleuchtung der Umgebung und ohne ekelhafte Neonlichter aussieht. Sie werden die Sterne entdecken!

Aufgaben wie: Die Wanderung eines Planeten durch ein Sternbild, Bewegung der galileischen Monde um Jupiter (Fernrohr), Messungen mit einem selbstgebastelten Quadranten, Aufsuchen von Doppelsternen mit dem Feldstecher usw. regen die Schüler zu eigenen Beobachtungen an. Der Darstellung der Sternbilder und ihrer Hauptsterne (immer noch die Grundlage für jegliche Orientierung) widmet sich der Autor mit besonderer Sorgfalt.

Wünschenswert wäre ein Abschnitt über die Gestaltung eines Demonstrationsabends am Fernrohr für Schüler (und deren Eltern!).

Der Verfasser bietet sein Heft in einer schulischen Zwecken entsprechenden Ausführung an. Format A4, sauber vervielfältigte Arbeitsblätter mit einfachen und gekonnten Skizzen, prächtige Farbfotos, handliche Ringbuchform. Das Werk umfasst rund 90 Seiten und ist zu beziehen bei: Dokumentationsstelle für Unterrichtshilfen der Oberstufe des Kantons Aargau, Lehramtsschule HTL, 5200 Brugg/Windisch.

Robert Germann

Neue Anthropologie

herausgegeben von Hans-Georg Gadamer / Paul Vogler
Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 1972 ff.

Band 1 Biologische Anthropologie (I)
Band 2 Biologische Anthropologie (II)
Band 3 Sozialanthropologie
Band 4 Kulturanthropologie
je Band DM 12,80, bzw. 14,80.

«Das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch» – diese alte Weisheit muss in jeder Zeit neu bedacht und erfüllt werden. Vorab gilt es zu sehen, dass neben den Bemühungen und Ergebnissen der Wissenschaften ein breiter Strom anthropologischen Wissens, d. h. von Menschentum-Erkenntnis einherfließt, gespiesen von Kunst und Religion, Brauchtum, Sitte, Wirtschaft und Recht. H. G. Gadamer, der Heidelberger Philosoph, unternahm es, ein grossangelegtes Vorhaben Paul Vöglers (Berlin) nach dessen Tod fortzuführen: Vertreter der verschiedensten Wissenschaften «rund um den Menschen» sollten die anthropologisch bedeutsamen Fakten und Problemstellungen in verhältnismässig knappen Beiträgen zur Verfügung stellen und so sowohl dem Laien wie dem oftmals in seiner Optik eingegengten Fachspezialisten das Thema «Mensch» in ungewöhnlicher Breite erschliessen und «menschgemässe» Urteilmöglichkeiten eröffnen. Ziel einer solchen integralen Anthropologie ist nichts weniger als eine Zusammenschau unseres Wissens vom Menschen und der Versuch, ohne vorgefasste Methode die Fülle der erarbeiteten Tatsachen zu überblicken und in ihrer Relevanz auf das Ganze des Humanen zu sehen. In methodischer Vielfalt lässt sich so der Mensch in seiner spezifischen Struktur, seiner durchgängigen Identität, in der Mannigfaltigkeit seiner Selbstdarstellung und Innerlichkeit, in seiner Eigentlichkeit, aber auch seiner Gemeinsamkeit mit anderen Lebewesen erfassen.

Es wäre müssig zu versuchen, kritisch die Beiträge von über 40 Wissenschaftlern auf insgesamt über 1680 Seiten zu würdigen. Einige Andeutungen des Inhalts mögen genügen:



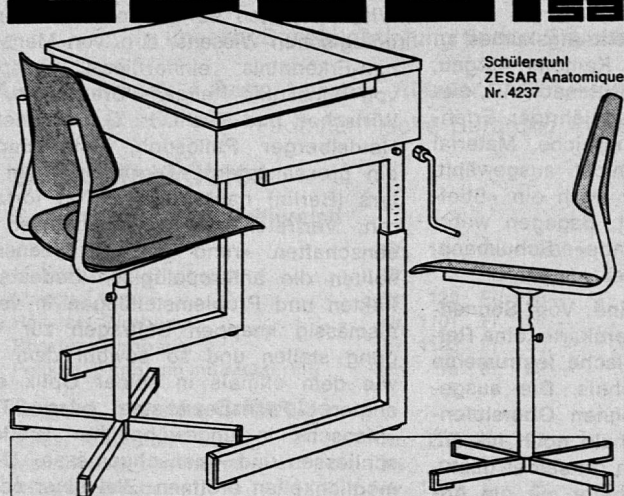
Spar-Tip Nr. 4

Für das grossflächige Malen (z. B. Gruppenarbeiten, Kulissen) benötigt man viel Farbe. Gute Mischbarkeit, Leuchtkraft, Verwendbarkeit auf verschiedenem Malgrund verbunden mit einem vorteilhaften Preis sind die Vorzüge unserer Amphibolin-Dispersionsfarbe.

Kunststoff-Flaschen à 1 kg Fr. 9.— ab 10 kg Fr. 8.— in rot, orange, gelb, braun, grün, weiss, schwarz, ocker, blau und violett.

Bernhard Zeuglin, Schulmaterial,
4242 Dittingen BE, Tel. 061 89 68 85

ZESAR



Das richtige Mass

zur guten Haltung

ZESAR — ein Begriff für Schulmobiliar

ZESAR AG 2501 Biel, Postfach 25, Tel. 032 25 25 94

Schulhefte eine Ingold Spezialität

Der Weg zum Erfolg führt über das Schulheft
50jährige Erfahrung in der Heftfabrikation.

Gegen 600 Lagersorten.

Reiche Auswahl auch in Blättern und Bögli.

Unser Heftsortiment für:

- alle Fächer
- jede Schulstufe
- jeden Verwendungszweck

Beachten Sie unseren **Gesamtkatalog**, in dem auch sämtliche Lineaturen abgebildet sind.

Ständige, grosse **Schulbedarfsausstellung**, zu deren Besuch Sie freundlich eingeladen sind.

Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee
Das Spezialhaus für Schulbedarf, Tel. 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

Bolleter-Presspan-Ringordner

10 Farben

- rot gelb
- blau grün
- chamois
- schwarz
- hellgrau
- dunkelgrau
- hellbraun
- dunkelbraun

2258 MR
WEIDMANN - Presspan 0.8 mm
1482 Combi

		10	25	50	100	250	500	1000
2258 MR	A4 250×320 mm 2 Ringe 25 mm im Rücken, mit Rückenschild und Griffloch	2.60	2.50	2.40	2.25	2.15	2.05	1.95
2258 MHD	A4 250×320 mm 2 Ringe 25 mm im Hinterdeckel, mit Rückenschild und Griffloch	2.60	2.50	2.40	2.25	2.15	2.05	1.95
2254 MR	Stab Quart 210×240 mm 2 Ringe im Rücken, mit Rückenschild, ohne Griffloch	2.30	2.20	2.10	1.95	1.85	1.75	1.65
1482 Combi	A4 255×320 2 Combibügel 25 mm im Hinterdeckel, ohne Rückenschild, ohne Griffloch, mit Niederhalter	3.—	2.80	2.60	2.35	2.25	2.15	2.05

Dazu liefern wir günstig Blankoregister und Einlageblätter

Alfred Bolleter AG 8627 Grüningen

Fabrik für Büroartikel 01 78 71 71

Band 1: Gadamer umreist die «Aufgabe einer neuen Anthropologie», von P. Vogler folgt eine Skizze, die den Gesamtplan des beabsichtigten Werkes entwirft, Schaefer und Novak (beide Heidelberg) berichten über biophysikalische Ergebnisse, insbesondere im Bereich der Hirnforschung. Ihre Überlegungen erfordern eine neue Sicht der «Materie». K. Steinbuch versucht eine kybernetische Anthropologie zu entwickeln, d.h. menschliches Denken und Verhalten auf die Wirkung informationeller Strukturen zurückzuführen, gibt aber zu, dass es z. Zt. (noch) nicht möglich sei, die psychologischen Denkmodelle durch kybernetische zu ersetzen.

Aktuell in bezug auf die Diskussionen betreffend Schwangerschaft und Abtreibung ist der Beitrag R. Bachmanns (München): Eine rein positivistische Behandlung der Fragen der Entwicklungslehre bedeute letztlich eine Flucht vor der Wirklichkeit des Menschen, eine Reduktion auf eine Scheinwirklichkeit physikalisch-chemischer Ordnung ohne Öffnung für das Seelisch-Geistige.

Band 2:

Eibl-Eibesfeldt (Max-Planck-Institut Starnberg) referiert über stammesgeschichtliche Anpassungen im Verhalten des Menschen, Hassenstein (Freiburg i. Br.) zeigt das spezifisch Menschliche nach den Resultaten der Verhaltensforschung auf (u.a. Prägungsvorgänge in der frühen Kindheit), D. Ploog schildert Kommunikation in Affengesellschaften und deren Bedeutung für die Verständigungsweisen des Menschen, sechs Beiträge behandeln humanmedizinische Aspekte, u.a. die morphologische Sonderstellung des Menschen im Reich der Lebensformen auf der Erde, W. Kretschmer ist mit einem Beitrag über Konstitution und Rasse vertreten, W. Dörr befasst sich als Pathologe mit der Anthropologie des Krankhaften.

Band 3

enthält Beiträge zur Sozialanthropologie, insbesondere zu Fragen Mensch und Umwelt, Wirtschaftsformen und Mensch, Probleme der Gerontologie, Fragen des Städtebaus und des Lebens in Städten. Bemerkenswert der Hinweis auf den Verlust an Erziehung durch Umwelt, den uns die Massenfertigung «massstabloser, protziger, verlogener Gebilde» (S. 320) gebracht hat mit rasch und lieblos und auf blosser Rendite ausgerichteten Überbauungen.

Band 4:

K. J. Narr berichtet über die Beiträge der Urgeschichte zur Kenntnis der Menschenatur, K. Jettmar untersucht die anthropologische Aussage der Ethnologie und zeigt Wege und Irrwege der letzteren. Der Utrechter Philosoph F. J. J. Buytendijk befasst sich mit dem menschlichen Spielen, insbesondere mit dem spielerischen Hin und Her und dem Rollenspiel in der Gesellschaft. Wie in anderen Beiträgen wird nicht eine systematische oder gar erschöpfende Darstellung angestrebt, vielmehr Elemente zum Generalthema, *Phä-*

nomenologie des Menschen und Besinnung auf das Menschliche, geboten. Aufschlussreich ist auch der Ansatz Nitsches, den Menschen umweltbezogener zu begreifen.

A. Heuss (Göttingen) plädiert für Einbezug der Geschichtlichkeit des Menschen in die anthropologische Fragestellung, F. Wagner (Bonn) vermittelt philosophische Erträge aus einer Überschau von Universal- und Gesamtgeschichte.

Weitere Themen sind: Der Mensch und sein Rechtssystem, Entscheidung und Planung in politischer Perspektive, Ästhetische Erfahrung in Dichtung und bildender Kunst, Informationstheorie und Ästhetik.

Ein höchst aufschlussreiches Kapitel steuert P. Gorsen (Frankfurt/M.) bei: Kunst, Literatur und Psychopathologie heute, worin er (mit zahlreichen Abbildungen verdeutlicht) die Genealogie der grenzüberschreitenden bürgerlichen (Kunst- und Literatur-)Ästhetik und den anthropologischen Beitrag psychopathologischer Schöpfungen zeigt.

Eine Anthropologie der Musikinstrumente (A. Greither, Düsseldorf) beschliesst den Band 4.

Die grossangelegte Reihe wird durch zwei weitere Bände, Psychologische Anthropologie und Philosophische Anthropologie ergänzt. Besprechung folgt.

Dieser Versuch, möglichst vielseitig Ergebnisse und Probleme der verschiedenen anthropologischen Disziplinen zusammenzutragen, verdient Beachtung. L. Jost

Schweizer Bürofachzeitschrift «Information»

Ein Teil der Arbeit des Lehrers ist «Büro»-Arbeit. Neue Hilfsmittel können Organisation und Ablauf der Arbeit erleichtern. Hinweise dazu enthält die Fachzeitschrift «Information», Doppelnummer 1/2/1975 (6 Fr.) Hudon-Fachpresse, 9403 Goldach SG (Telefon 071 41 66 11).

Kurse und Veranstaltungen

10. Wartensee-Sing- und -Musizierwoche

6. bis 13. Juli 1975 in der Evangelischen Heimstätte Wartensee, 9400 Rorschachberg, Tel. 071 41 16 26.

Überkonfessionelle Veranstaltung unter Leitung von Willi Lippuner, Armin Reich, Felix Forrer und Uli Bietenhader.

Chorgesang, Instrumentalmusik, Hörstunden, Hausmusik.

Fakultative Kurse: Kammermusik, Blockflötenspiel, Vokalensemble.

Anmeldung bis 15. Mai 1975 an Willi Lippuner, Ringgasse 51, 9451 Hinterforst, Telefon 071 75 19 75, Anrufe bitte morgens von 8 bis 9 Uhr.

10. Kaderkurs für Medienerziehung

13. bis 19. Juli 1975 im Bildungshaus Bad Schönbühl ZG

Frau und Mann in den Massenmedien

Wie erscheinen Frau und Mann in den Angeboten der Massenmedien? Wer sind die Macher solcher Angebote? Unter welchen Bedingungen entstehen sie? Welche Folgerungen ergeben sich für emanzipatorische Bemühungen?

Kosten: Vollpension 210 Fr.; Kursgebühr etwa 250 Fr. (Studenten/Lehrlinge Ermässigung).

Ausführliches Programm (ab Mitte April) durch: Filmbüro SKFK, Zürich, Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen, Hottingerstrasse 30, 8032 Zürich.

Spiel mit Bambusflöten

2. bis 9. August 1975

Bambusflöten-Schnitz- und -Spielkurs der Schweizerischen Bambusflötengilde in der reformierten Heimstätte Rüdlingen SH.

Auskunft und Anmeldeformulare bei Heidi Beleffi-Stamm, Lägerstrasse 3, 8200 Schaffhausen.

3. gesamtschweizerisches Erste-Hilfe-Turnier für Schüler

Die Jugendabteilung des Schweizerischen Roten Kreuzes führt im Herbst 1975 ihr drittes Erste-Hilfe-Turnier für Schüler durch.

Der Anlass findet am Wochenende vom 27./28. September 1975 in Bern statt.

Zur Teilnahme werden Schüler im Alter von 12 bis 16 Jahren in Vierergruppen (keine Einzelpersonen) zugelassen, welche einen Nothelferkurs absolviert haben. Die Teilnehmerzahl muss aus organisatorischen Gründen auf 25 Gruppen beschränkt werden.

Die Anmeldungen zur Teilnahme erbitten wir bis 30. Juni 1975 an folgende Adresse: Schweizerisches Rotes Kreuz, Jugendabteilung, Taubenstrasse 8, 3001 Bern. Es wird dafür Sorge getragen, dass alle Kantone berücksichtigt werden. Im übrigen werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Die Aufgaben am Turnier umfassen Themen aus dem offiziellen Nothelferkursprogramm sowie Fragen über die Kenntnisse des Roten Kreuzes.

Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden vom Schweizerischen Roten Kreuz übernommen, die Reisekosten gehen zu Lasten der Teilnehmer. Während der Dauer des Turniers sind die Teilnehmer gegen Unfall versichert.

Nähere Auskünfte über diesen Anlass erteilt das Sekretariat der Jugendabteilung SRK, Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74.

Beachten Sie den Inseratenteil der SLZ!

MEMO AV-ELECTRONIC-VIDEO AG

Achtung

Wir verkaufen unsere Vorführgeräte zu äusserst günstigen Preisen!



BELL & HOWELL

Filmstreifenprojektoren,
Mod. 745 CX

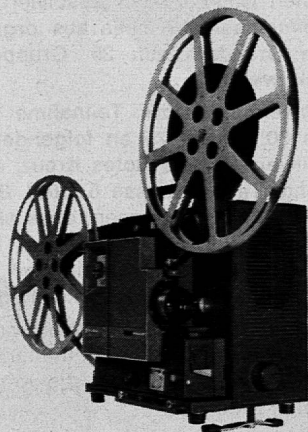
für den audiovisuellen
Sprachunterricht



BELL & HOWELL

Hellraumprojektoren
Mod. 301 und 360

«Die Wandtafeln
der Zukunft»



BELL & HOWELL

16mm-Projektoren
Mod. 1652, 1653
und 1658 Specialist

Alle Geräte sind neuwertig und werden mit Garantie abgegeben.

_____ Coupon V _____

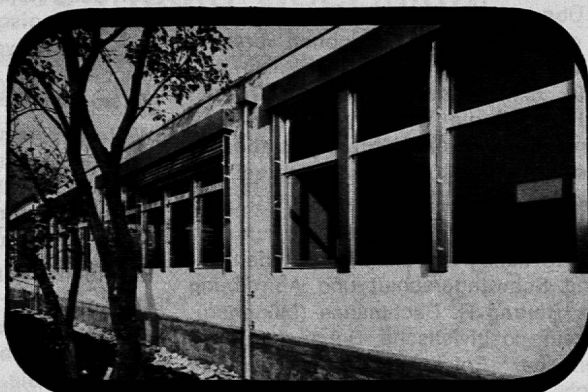
Bitte senden Sie mir Ihre Offerte

Name: _____

Adresse: _____

Memo AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich,
Telefon 01 43 91 43

Ein Beispiel der
POLYMUR® - Bauweise
eingeschossiger Schulpavillon



Schulen und Turnhallen können mit POLYMUR äusserst preisgünstig erstellt werden. Die 1883 gegründete Firma Murer stellt seit zehn Jahren POLYMUR her, das Bauelement mit Vollwärmeschutz. Daher weniger Aufwand an Heizenergie, dadurch weniger Umweltbelastung.

Ständige Forschung, Eigen- und Fremdüberwachung, Baumaterialprüfung durch EMPA Dübendorf, Otto-Graf-Institut Stuttgart und TH Karlsruhe garantieren gute Bauqualität. Über 600 Klassen und über ein Dutzend Turnhallen beweisen, POLYMUR baut preisgünstig, gut und Ihren Bedürfnissen angepasst.

POLYMUR®-Elementbau

Albin Murer Tel. 041- 64 17 57
6375 Beckenried

Darlehen

jetzt rascher
günstiger
kleinere Raten

Seit 1912 nur bei:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
durchgehend offen 07.45-18.00

Tel. 01- 25'47'50



Ich wünsche Fr. _____

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Ort _____

Das Jugendbuch

Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins
Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung

März 1974 41. Jahrgang Nummer 3

Alle Zuschriften, Zusendungen an Redaktion «Jugendbuch SLZ», B. Kaufmann, Bühlhof 2,
CH-8633 Wolfhausen ZH

Preiswerte Reihen

Taschenbücher und ähnliche Reihen haben wir während einiger Zeit zugunsten der Normalbücher etwas zurückgestellt. – Es folgen nun, je nach Eingang, Besprechungen, die sich primär auf knappe Angaben beschränken, paketweise thematisch zusammengefasst. Je nach Gutdünken des Rezensenten werden einzelne Titel oder das ganze Paket besonders charakterisiert; auch negativ beurteilte Titel können sich jeweils in einem Themenpaket finden.

Ausser den bei uns üblichen, eingebürgerten Abkürzungen finden sich hier zusätzliche Signete mit nachfolgender Bedeutung:

SE = Sehr empfohlen, E = Empfohlen, E? = Empfehlung fraglich, NE = nicht empfohlen, AB = abgelehnt, ferner: JE = für Jugendliche und Erwachsene ab 16/18 J. geeignet.

Verlage:

Br = Brönnner, Frankfurt am Main; Ca = Carlsen, Reinbek, He = Heyne München, bt = Benziger, Zürich; dt = dtv, München. Die Nummern neben dem Verlagssignet geben die Bestellnummer an.

Carlsen: Ole und seine Welt, 1974, je 30–40 S. Ppbd. je Fr. 11.50

Diese Sachbilderbuchreihe rückt Ereignisse aus dem täglichen Leben ans Bewusstsein des kleinen Lesers (ab 6/8 J.) ins Blickfeld des Betrachters (ab 4/5 J.). Text (Monika Gydal und Thomas Danielson) sachlich, knapp, erfreulich klar, Bild (Mats Anderson) informativ, z. T. mit naturalistischer Tendenz, die häufig etwas freudlos, bedrückend wirkt, zwar der Problematik des Stoffes sehr nahe kommt, für ein (Früh-)Kinderbuch doch etwas einseitig negativ klingt.

Ca 51 101 Ole kommt ins Krankenhaus. Die Welt des Spitals. KM ab 5. E.

Ca 51 102 Ole bekommt ein Brüderchen. Freuden, Enttäuschungen, Spannungen, Reaktionen. KM ab 5. SE.

Ca 51 103 Oles Freundin Petra. Scheidung, Nöte, Ängste, Neubeginn. KM ab 6. E.

Ca 51 104 Oles Grossvater. Ole erlebt seine Grosseltern. KM ab 5. SE. rdk

Carlsen: TIM-Bücher (Hergé-Comics)

jeweils 2./3./4. Aufl. 1974. 62 S. br. je Fr. 6.30

Betriebsamkeit, unmögliche Zufälle, z. T. klischiertes Verhalten (hier vorab bei den Nebenfiguren), Gags in Wort und Bild, Dauerspannung, solche Elemente hat die Tim-Reihe mit andern Comics weitgehend gemeinsam. Wenn wir sie doch mit Nachdruck sehr als Alternativen zum üblichen Kioskfutter dieser Gattung empfehlen, so deshalb, weil der Held Tim, der knabenhafte Reporter, trotz aller Turbulenz der Handlung menschliche Wärme verbreitet, frei von Starallüren, geradlinig, sauber wirkt. Dasselbe gilt auch für das Bild: Klarheit und Sorgfalt, ohne schludrigen, pseudopopigen Schnickschnack, eher realistisch denn karikierend.

Ca 1506 Im Reich des Schwarzen Goldes. Wüstenabenteuer. KM ab 10. E.

Ca 1510 Der Fall Bienlein. Wirbel um einen drolligen Erfinder. KM ab 10. SE.

Ca 1511 Das Geheimnis der «Einhorn». Jagd nach einem alten Seeräuber-Pergament. KM ab 10. E.

Ca 1512 Der Schatz Rackhams des Roten. Abenteuerliche Schatzsuche. KM ab 10. E.

Ca 1513 Kohle an Bord. Sklavenhändlern auf der Spur. KM ab 11. E.

Ca 154 Die Juwelen der Sängerin. Eine mühsame Diva. KM ab 9. E?.

Ca 1515 Die schwarze Insel. Auf der Jagd nach Falschmünzern. KM ab 9. E.

Ca 1519 Tim in Amerika. Gegen Gangster und Indianer. KM ab 10. E. rdk

dtv junior-Lexikon. Total 10 Bände, je ca. 170 S. br. Fr. 7.60, ab 1. 4. 1975: Fr. 10.20

dtv 7171/72/73/74/75/76/77, die bis heute seit Dezember 74 vorliegenden Bände.

Auf der Grundlage des Lexikons «Domino Wissen von A–Z» von Pädagogen speziell für die Jugend konzipiert, total rund 10 000 Stichwörter, reich, z. T. farbig illustriert, bemerkenswert übersichtlich in Bild und Aufbau. Text kurz und klar. Die ersten sieben Bände, von «Aachen» bis «Quas» liegen vor und werden laufend bis Band 10 weitergeführt. Das Lexikon dtv junior kann je nach individueller Reife ab ca. 10 J. verwendet werden, ist sehr geeignet als Klassenlexikon für Mittel- und Oberstufe.

KM ab 10. SE. rdk

Brönnner Kinderbücher: Meine bunte weite Welt. je 28 S. Ppbd. je Fr. 4.90

Ein teilweise wechselndes Illustratoren- und Autorenteam hat hier eine Reihe geschaffen, die dem Kind, ohne Anspruch auf strenge Systematik und Vollständigkeit, typische erste Begegnungen mit der Fremde bietet. Ein sehr bunter Reigen heiterer, anspruchsloser Bilder, mit einfachem Text verbunden, weist hin auf klimatische, folkloristische, wirtschaftliche und historische Fakten. Geeignet als Vor- und Begleitlectüre für die weite Feriendreise. – Vorliegend hier: Bd. 1: Spanien, Bd. 2: Italien, Bd. 3: Frankreich, Bd. 4: USA. KM ab 7. E. rdk

Benziger: Abenteuerliches. 1973/74 je 140/170 S. br., je Fr. 3.90
Anckarsvärd, Karin:

bt 142 Notsignal im Schulhauskeller

bt 155 Packt das Gespenst

Zwei Jugendkrimis, die beide durch gut geführte Spannung, saubere Typenzeichnung und glaubwürdige Handlung überzeugen. Im ersten Fall geraten die Helden durch Zufall auf die Spur eines Spionagerings, stossen im zweiten Fall auf die Beute eines Postraubes. KM ab 11. SE.

bt 146 Voegeli, Max: Robin Hood (ill.)

Die Heldensage vom Leben des Geächteten in Voegelis starker, plastischer Sprache. KM ab 12. SE.

bt 167 von Michalewsky, Nicolai: Hölle auf See (ill.)

Ein Frachter gerät in Brand. Spannend, durchaus auf dem Boden der Tatsachen bleibend, wird das Drama um die Rettung dargestellt. K(M) ab 12. SE. rdk

Heyne: Science fiction classics. 1973/74, 125–225 S. br. je Fr. 3.70 bis Fr. 5.—

Unter diesem Reihentitel erscheinen sf-Romane aus verschiedenen Zeiten seit Jules Verne. Nebst Spannung vermitteln sie interessante Aspekte über Prognosen aus früherer Zeit, Technik, Forschung und Politik betreffend, und ihre inzwischen so oder so erfolgte oder bevorstehende Realisierung.

He 3367 Daumann, Rudolf H.: Protuberanzen

Solare Strahlungsstörungen bedrohen das irdische Leben, positive und negative Kräfte bauen darauf ihre Aktivitäten auf. Vorab Spannung. JE. E.

He 3375 Dominik, Hans: Der Brand der Cheopspyramide

He 3395 Das Erbe der Uraniden

Zweimal das Problem atomarer Kraft, wirblig in der Handlung, mit viel Pathos, Charakterzeichnung ausgeprägt schwarzweiss.

JE. E?.

Gernsback, Hugo:

He 3343 Ralph 124 C 41+

He 3351 Invasion 1996

Unterhaltsame Mischung von Pathos, technischem Optimismus, etwas hausbackener Psychologie und Philosophie, gewürzt mit weitreichender Phantastik. JE. E. rdk

Probleme hier und dort

Nöstlinger, Christine: *Der Spatz in der Hand*

1974 bei Beltz & Gelberg, Weinheim. 103 S. art. Fr. 11.80

Auch das Milieu dieser Nöstlinger-Geschichte ist typisch wienerisch. Ein Mädchen findet sein Refugium in einem ihm überlassenen Klo. Die erzwungene Freundschaft mit Mundi wird für eine Weile durch das Dazwischenkommen des viel unternehmungslustigeren Schurli gelockert. Probleme des Zusammenlebens stehen im Vordergrund, wobei besonders Stadtkinder manche reale Beziehung aufgreifen werden (ill. mon. Edith Schindler).

KM ab 11. Empfohlen.

-nft

Saucke, Erika (Hrsg.): *Was sagst du dazu?*

1974 bei Loewes, Bayreuth. 159 S. art. Fr. 16.70

Auswahl einiger Filmgeschichten aus der TV-Sendereihe «Was sagst du dazu?» (Bayerischer RF)

In diesen literarisch kaum relevanten Geschichten werden Kinder mit Problemen konfrontiert, wie sie jedem Kind einmal begegnen können. Bewusst wird auf die Lösung des Problems verzichtet, höchstens mit stichwortartigen Andeutungen darauf hingewiesen und nötigenfalls die Stellen angegeben, wo Rat und Hilfe geholt werden könnten. Im übrigen wollen Kinder dazu angeregt werden, sich selber mit ihren Schwierigkeiten auseinanderzusetzen und Wege zu finden, Ungerechtigkeit und Unheil zu verhüten (ill. fot.).

KM ab 10. Empfohlen.

li

Dubow, Nikolai: *Das Zelt am Meer*

1974 bei Loewes, Bayreuth. 126 S. art. Fr. 16.70

Als Onkel Witali, durch den Jurko Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft kennengelernt hat, im Meer ertrinkt, entflieht der Knabe dem Elternhaus, in dem Streit und Zank, Armut und Unordnung herrschen. Doch muss er die bittere Erfahrung machen, dass Flucht kein Ausweg ist. Er findet den Weg zurück, wo ihn an der Seite des erblindeten Vaters neue Aufgaben erwarten.

Diese ausgezeichnete Übersetzung durch Hans Baumann gibt Einblick in Denken und Handeln russischer Menschen in einer Kolchose.

KM ab 12. Empfohlen.

mü

Beseler, Horst: *Die Linde vor Priebe's Haus*

1974 bei Schaffstein, Dortmund. 91 S. art. Fr. 12.80

Eine alte prächtige Linde vor Priebe's Haus soll dem modernen Verkehr zum Opfer fallen. Ein Mädchen wehrt sich für den Baum; es findet Helfer und vermag so in zäher Kleinarbeit sogar die Behörden umzustimmen. Die Linde wird unter Naturschutz gestellt und der Verkehr umgeleitet.

Beseler erzählt hier knapp, anschaulich und vermag die Probleme öffentlicher und seelischer Art klar zu beleuchten. Das Buch verlangt ein intensives Mitgehen des Lesers, gibt ihm aber auch neue Erkenntnisse und Bestätigung (ill. bicol. Gerhard Rappus).

KM ab 12. Sehr empfohlen.

fe

Southall, Ivan: *Die Nacht, als keiner schlief*

1974 bei Benziger, Zürich. 150 S. art. Fr. 12.80

Eine stürmische Nacht, ein abseits gelegenes Farmerhaus, wo ein Baby erwartet wird, eigensinnige Menschen. Das sind Elemente für eine Reihe von Extremsituationen, in denen sich ein Junge bewähren muss. Aufruhr und Ergebenheit wechseln, führen ein oft unerbittliches Zwiegespräch. Perry wächst über vieles hinaus, ihm, aber auch dem jugendlichen Leser, wird ein gerütteltes Mass an seelischer Spannung zugemutet, ein typischer Southall.

KM ab 13. Empfohlen.

-nft

Hofbauer, Friedl: *Die Kirschkernkette*

1974 bei Ueberreuter, Wien. 126 S. art. Fr. 13.80

Mit einer Kirschkernkette beginnt in Cynthias Leben eine Zeitspanne, in der sich das junge Mädchen mit Problemen der Freundschaft, der Liebe auseinandersetzen muss. Die Kette ist von symbolischer Bedeutung: Mit ihrem Besitz, mit ihrem Verlust steigt und fällt Cynthias Gemütsverfassung. Hintergründig, feinsinnig, nicht alltäglich.

M ab 13. Empfohlen.

mü

Malcolm, Elisabeth: *Häuser ohne Träume*

1974 bei Hörnemann, Bonn. 158 S. art. Fr. 18.20

In einer grossen Villa mit Gärtnerhaus wird eine Wohngemeinschaft gegründet: Ehepaare mit und ohne Kinder, ein Student, eine Studentin wagen den Versuch, auf ihren Individualismus zu verzichten und ihrem Leben eine neue, zielbewusste Richtung zu geben. Nach einem vielversprechenden Anfang machen sich bald Schwierigkeiten bemerkbar. Mangelnde Toleranz, ungenügender Lebensraum, verschiedene Lebensanschauungen bringen das Unternehmen zum Scheitern: resigniert kehrt jeder in seine private Wohnsphäre zurück.

Ausgezeichnete Schilderung der verschiedenen Charaktere und der daraus erwachsenden Schwierigkeiten.

M ab 14. Sehr empfohlen.

mü

Bosch, Martha Maria: *Ulrike*

1973 bei Spectrum, Stuttgart. 288 S. art. Fr. 20.50

Ulrike hat ihren Vater früh verloren. Die Mutter sitzt fast Tag und Nacht an der Nähmaschine, um für sich und die beiden Kinder das Nötigste zu verdienen. Ulrike ist in einer Verkaufslehre in einem grossen Kaufhaus. Oft muss sie auf die Zähne beißen, um durchzuhalten. Sie lernt, dass jeder sein Leben selber meistern muss.

Eine Geschichte, die bestimmt die Sorgen und Freuden eines heranwachsenden Mädchens wirklichkeitsgetreu wiedergibt, wenn z. T. auch ein bisschen ausführlich.

M ab 14. Empfohlen.

ha

Crawford, Charles P.: *Ein böser Fall*

1974 bei Schaffstein, Dortmund. 96 S. art. Fr. 15.60

Der halberwachsene Sean, zu Hause und in der Schule ein Musterknabe, lässt sich durch seinen neuen Freund zu Lug und Trug verleiten, zur Droge verführen. Er zappelt wie eine Fliege im Netz des scheinbar lebenswürdigen Verführers und vermag sich nicht mehr loszureissen. Die Geschichte enthält manch gemeine Szene, die schockiert und erschüttert. Sie könnte als Sinnbild für eine junge Generation angesehen werden, die aus einer wohlbehüteten, bürgerlichen Welt ausbricht, dabei leicht geheimen Verführern ins Garn geht und erst recht in Abhängigkeiten gerät.

KM ab 14. Empfohlen.

hr

Bonham, Frank: *Durango Street – Strasse der Gewalt*

1974 bei Herold, Stuttgart. 220 S. art. Fr. 20.50

Kaum aus der Strafanstalt entlassen, wird Rufus erneut in eine Bande jugendlicher Nichtsnutze gepresst. Er schwingt sich zu ihrem Anführer auf und möchte nun seine Rachegelüste stillen. Dabei muss er zur bitteren Erkenntnis gelangen, dass Gewalt stets nach neuer Gewalt ruft.

Ein aussagestarkes Buch, das eindeutig das Bandenunwesen und die sich daraus ergebende, psychologisch bedingte Verhaltensweise der Bandenmitglieder anprangert. Ebenso eindrücklich offenbaren die Bemühungen eines Sozialhelfers und das Eingreifen der Polizei, wie ausweg- und hoffnungslos dieses soziale Problem für Nordamerika zu sein scheint.

KM ab 14. Empfohlen.

li

Szabo, Judit: Die Katze wird gegen den Strich gestreichelt

1974 bei Ueberreuter, Wien. 255 S. Ln. Fr. 18.80

Judit liegt eines eingedrückten Wirbels wegen für vier Wochen still und betrachtet sich und ihr Leben, findet sich eine blöde Spritze, mit weiblichem Kaktuskopf, Ferkelaugen und schaufelgrossen Händen. Ein mieses Leben hat sie. Niemand braucht sie; man hackt auf ihr herum.

Dergestalt wälzt sie das verfllossene Jahr, kommt endlich darauf, dass sie in letzter Zeit doch oft Erfolg hatte und so glücklich war, wie das sonst nicht ihre Gewohnheit ist.

Die Slangsprache des Buches ist phantasievoll eingesetzt. Trotzdem wirkt sie auf die Dauer monoton. Jedenfalls zerdehnt sie die Alltagsstory (auf 255 Seiten), die an sich sympathisch und unterhaltend ist.

M ab 14. Empfohlen.

hw

Sachbücher

Hofbauer, Friedl / Reich, K.: Das goldene Buch der Tiere

1974 bei Hoch, Düsseldorf. 24 S. Hln. Fr. 14.10

In Wort und Bild (ill. col. Karoly Reich) finden bekannte und weniger bekannte Tiere eine einprägsame Veranschaulichung. Die lockergebauten Verse sagen mancherlei Wesentliches aus und entsprechen den grosszügigen, farbenfrohen Darstellungen. Ein Buch, an dem die saubere Einfachheit besticht.

KM ab 4. Sehr empfohlen.

-nft

de Haen, Wolfgang: So wächst ein Tier – wie wachse ich?

1974 bei O. Maier, Ravensburg. 14 S. Ppbd. Fr. 15.40

Eine sachlich klare Darstellung des Werdens und Wachsens von Pflanze, Tier und Mensch in grossformatigen farbigen Bildern, mit Grundbegriffen über die Zellen als Bausteine des Lebens. Der Text ist so einfach, dass jede Mutter, aber auch jedes Kind, das lesen kann, ihn ohne weiteres versteht. Besser ist es allerdings, wenn Mutter und Kind das Buch gemeinsam betrachten und miteinander besprechen.

KM ab 5. Empfohlen.

hh

Becker, Ant. / Niggemeyer E.: Ich mag Musik / Ich habe eine Mark

1974 bei Maier, Ravensburg. je 38 S. Ppbd. je Fr. 12.80

ill. mon. fot.: Elisabeth Niggemeyer

Musik:

Gut ausgewählte Fotos und ein klarer, einprägsamer Text werden für die Musik, ermuntern zum Erlernen eines Instruments. Denn: Musik entwickelt die Sinne und die Gefühlskräfte, wirkt beglückend. Ein prachtvolles, kluges, förderndes Buch, jedem musikalischen Kind warm zu empfehlen.

Mark:

Das Buch will veranlassen, dass Eltern mit den Kindern über Geld sprechen; Kinder sollen Fragen stellen, um die Notwendigkeit und Gefahren des Geldes wissen. Sie sollen sich so ein eigenes Urteil erwerben können (als Fernziel). Guter, sparsamer Text, ausgewählte Fotos, saubere Gesinnung.

KM ab 9. Sehr empfohlen.

fe

Bödiger, Karl: Tor, Tor, Tor

1974 bei Spectrum, Stuttgart. 222 S. art. Fr. 24.40

Das reichlich mit Fotos bebilderte Buch berichtet sachlich und in erfreulich objektivem Reporterstil über alles, was den Fussballbegeisterten am grossen Fussballspektakel von 1974 in München interessieren dürfte.

KM ab 12. Empfohlen.

li

Seeler, Uwe: Das grosse Fussballbuch der Jugend

1974 bei Arena, Würzburg. 230 S. art. Fr. 30.90

Unkompliziert und in sympathischer Art berichtet Uwe Seeler über seine Erfahrungen, Erfolge und Begegnungen als Fussballer, wobei er besonders im zweiten Teil des Buches angehenden Fussballern wertvolle Tipps und Anweisungen gibt, wie einer mit Ausdauer und Trainingsfleiss ein guter Spieler werden kann. Leider passt der in typischer Reporter-Manier verfasste Anhang nicht so recht zur übrigen Konzeption des Buches (ill. mon. fot.).

K ab 12. Empfohlen.

li

Zwickl, Helmut: Die Schnellsten

1974 bei Ueberreuter, Wien. 157 S. art. Fr. 22.—

Der Wiener Motorsport-Journalist Helmut Zwickl erzählt die abenteuerliche Geschichte des Autorennsports, die Geschichte berühmter Rennwagen und die ihrer verwegenen Fahrer. Autorennfans werden an dem mit farbigen Fotos reich ausgestatteten Buch ihre helle Freude haben.

K ab 12. Empfohlen.

hr

Schmitz, Siegfried: Kleine Heimtiere

1974 bei Müller, Rorschlikon. 43 S. art. Fr. 12.80

Für die vielen Mieter, die in ihrer Wohnung weder Hund noch Katze halten dürfen, aber doch ein Haustier anschaffen möchten, ist dieser Band ein guter Helfer. In Wort und Bild werden kleine «Streicheltiere» wie Meerschweinchen, Goldhamster, Zwergkaninchen u. a. vorgestellt. Wertvoll sind auch die Anleitungen zum Bau eines Käfigs und die Ratschläge über Haltung, Ernährung und Zucht der kleinen Pfleglinge.

KM ab 12. Empfohlen.

hr

Wendt, Herbert: Abenteuerliches Dschungelleben

1974 bei Loewes, Bayreuth. 220 S. art. Fr. 25.60

Zum ersten Band der neuen Sachbuchreihe «Die Erforschung der Tierwelt» darf man dem Verlag gratulieren. Ein bekannter Tierchriftsteller führt uns hier in die geheimnisvolle Welt des tropischen Regenwalds. Wir lesen von den mühsamen, jahrelangen Forschungsarbeiten der Wildbiologen und Verhaltensforscher, die von erstaunlichen Ergebnissen zu berichten wissen und uns mit dem wirklichen Leben der Dschungeltiere bekannt machen. Die fesselnden Berichte über Affen, Lemuren, Elefanten, Nashorn, Flusspferd, Okapi, Bongo, Tiger, Vampir, Papageien, Riesenschlangen, Ameisen u. a. sind durch ausgezeichnete Fotos (mon. + col.) ergänzt.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

hr

Schmitz, Siegfried: Tiere kennen und verstehen

1974 bei Hörnemann, Bonn. 155 S. art. Fr. 28.40

Das Buch handelt von Tieren und Menschen zugleich. Es möchte zum einen dazu anregen, über die Frage nachzudenken, weshalb die Natur heute in Gefahr ist, ihr Gleichgewicht zu verlieren, und zum andern liebevolles Verständnis für unsere Mitgeschöpfe wecken. Der Bogen ist weit gespannt. Er reicht von der Frühzeit der Menschheit bis in unsere Zeit, von den Tierbildern der Steinzeitmenschen bis zur modernen Verhaltensforschung. Was uns Menschen mit den Tieren verbindet, was wir mit ihnen getan und ihnen angetan haben, davon wird in diesem Buch fesselnd und eindrücklich erzählt.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

hr

Kurowski, Franz: In die Tiefen der Meere

1974 bei Arena, Würzburg. 280 S. art. Fr. 32.10

Unterwasserfahrt, Erforschung der Meerestiefen, der Meeresströmungen (besonders im Atlantik), Suche nach Erdgas und Erdöl im Meeresgrunde, Energieerzeugung aus dem Meer, Unterwasserernte... Dies sind herausgegriffene Kapitel aus diesem reichen Sachbuch, das streng objektiv berichtet, sichtet, vergleicht. Die Lektüre ist überaus spannend und nützlich zugleich; sie kann jeden jungen Menschen begeistern und bereichern (ill. fot.).

K ab 15. Sehr empfohlen.

fe

Schreiber, Hermann: *Marco Polo*

1974 bei Ueberreuter, Wien. 190 S. Ln. Fr. 18.80

Marco Polo reiste 1271 mit Vater und Onkel als Kaufmann durch Zentralasien bis nach Peking. Er gewann die Gunst des Grosskhans der Mongolen, wurde Statthalter und lernte als erster Europäer China gründlich kennen. Nach seiner abenteuerlichen Rückkehr im Jahre 1295 schrieb er seinen berühmten Reisebericht nieder.

In unserm Buch ist der Versuch geglückt, die erstaunliche Gestalt Marco Polos dem heutigen Leser wieder nahe zu bringen. Leider fehlt in dem sorgfältig ausgestatteten Buch eine Karte mit den Reiserouten (ill. mon. Erich Hölle).

KM ab 12. Empfohlen.

hr

Pleticha, Heinrich: *Landsknecht Bundschuh Söldner*

1974 bei Arena, Würzburg. 163 S. art. Fr. 21.80

Die Gestalt des Landsknechts steht in einem eigentümlichen Zwielicht. Sie wird hier anschaulich und ohne falsches Zutun geschildert und in eine breite Dokumentation einbezogen. Führer wie Frundsberg, Berlichingen, Tilly und Wallenstein treten auf, widersprüchliche Verkörperer von Machtgier und Frömmigkeit. Die Söldnerkriege in Italien, die Bauernaufstände und die Wirren des Dreissigjährigen Krieges bilden den historischen Fundus. Zeitgenössische Illustrationen erhellen die sachkundigen Schilderungen, auch das bis in unsere Zeit populäre Landsknechtlied erfährt eine treffende Deutung.

KM ab 13. Empfohlen.

-nft

zu Mondfeld, Wolfram: *Ruder hart backbord!*

1974 bei Arena, Würzburg. 146 S. art. Fr. 21.80

Anschaulich spannende Darstellung der englisch-holländischen Viertage-Seeschlacht von 1666.

Darüber hinaus geht der Autor den Ursachen zu dieser Schlacht nach, würdigt die Leistung der obersten Führung beider Mächte, informiert mit exakten Skizzen und authentischem Bildmaterial über Ausstattung und Bestückung der damaligen Kriegsschiffe und schildert die für die Mannschaften misslichen Zustände. Für geschichtlich Interessierte eine aufschlussreiche Lektüre.

KM ab 14. Empfohlen.

li

Plate, Herbert: *Attila*

1974 bei Engelbert, Balve. 135 S. art. Fr. 25.60

Attila und die Schreckenszüge seiner Hunnen mitten durch Europa bis zu den katalaunischen Feldern und vor die Tore Roms. Ein Versuch, Ordnung und Übersicht im Bereich jener Ereignisse des 5. Jahrhunderts zu schaffen, die die Völkerwanderung auslösen, das scheinbar so festgefügte Europa aus den Angeln heben und es schliesslich zur heutigen politischen Gestalt hinführen sollten. Daneben werden Leben und Taten des ebenso skrupellosen wie genialen Attila so objektiv, wie das bei den vielen sich widersprechenden Quellen möglich ist, dargestellt.

Vorzüge des Buches: gute Sprache und sorgfältige Ausstattung, wobei gut und gerne auf einige der romantisch-makabren Schlachtillustrationen hätte verzichtet werden können.

KM ab 14+JE. Empfohlen.

li

Seufert, Karl Rolf: *Durch den Schwarzen Kontinent*

1974 bei Arena, Würzburg. 235 S. art. Fr. 23.30

Geographische und geschichtliche Erforschung Afrikas.

Kurzbiographisch stellt der Autor zunächst Leben und Werk von zwölf mehr oder weniger bekannten Pionieren der Afrikaerforschung vor. Daran anschliessend lässt er sie sozusagen selber zu Worte kommen, indem er, gestützt auf ihre Tagebuchaufzeichnungen, über den Höhepunkt ihrer Forschertätigkeit erzählt. So vermittelt das Buch als Ganzes, sprachlich sachlich und fesselnd gestaltet, einen hervorragenden Eindruck über Mühsal, Entbehren und Strapazen der sehr oft mehr als nur dürftig ausge-

statteten Erstforscher Afrikas. Mängel: Fehlende Quellenangaben und zu dürftige Kartenskizze!

KM ab 14+JE. Empfohlen.

li

Barring, Ludwig: *Der grosse Augenblick in der Weltgeschichte*

1974 bei Loewes, Bayreuth. 365 S. Ln. Fr. 25.60

Drei Jahrtausende Geschichte: Von Moses bis zum Ersten Weltkrieg. Aus allen Zeitaltern sind einige der erstaunlichsten Ereignisse herausgegriffen und geschildert worden. Aus der Alten Welt unter anderen z. B. der Indien-Feldzug Alexanders des Grossen. Aus unserem Jahrhundert: «Die Schüsse von Sarajevo».

Ob die spannenden Geschehnisse, diese zum Teil noch heute rätselhaften Leistungen nicht noch plastischer, lebendiger geschildert werden könnten? (ill. mon. fot. Taf.)

KM ab 16. Empfohlen.

ha

George, Jean Craighead: *Julie von den Wölfen*

1974 bei Sauerländer, Aarau. 144 S. art. Fr. 16.80

Ein verirrtes Eskimomädchen freundet sich mit Wölfen an und überlebt so einen arktischen Sommer und Winter. Statt die Brieffreundin in San Francisco zu erreichen, findet sie ihren totgeglaubten Vater wieder.

Man wird beim Lesen oft an «Mowgli» erinnert. Die Verbundenheit des Eskimomenschen mit der Natur ist meisterlich geschildert. Man wird das Buch wie etwas Kostbares in die Hände anspruchsvoller Leser geben.

KM ab 13. Sehr empfohlen.

ws

Traven, Bruno: *Der Schatz der Sierra Madre*

1974 bei Arena, Würzburg. 251 S. art. Fr. 16.70

Die Geschichte von drei Goldgräbern, die um 1930 auszogen, in der Sierra Madre einen Schatz zu finden, jedoch – Opfer von Argwohn und skrupelloser Habgier – zu ganz anderem Ziele gelangten.

Dieser fesselnde Roman ist mehr als nur ein spannendes Abenteuerbuch mit allem Drum und Dran. Traven zeichnet vielmehr mit kräftigen Strichen wirkliche Menschen mit all ihren Tugenden und Mängeln, Leidenschaften und Sorgen und begründet meisterlich ihr Handeln und Verhalten. Er schildert erlebtes, sprachlich unerhört dicht und geschlossen gestaltetes Leben. Ein Leckerbissen für Liebhaber von Abenteuerlektüre!

KM ab 14. Sehr empfohlen.

li

Lütgen, Kurt: *Rebellen am Red River*

1974 bei Arena, Würzburg. 256 S. art. Fr. 21.80

In diesem Bericht schildert der Autor, ergreifend und eindrücklich wie je, Wesen und Streben des fanatischen Anführers der kanadischen Metis (Mischlinge) Louis Riel, der seinem Volk die Unabhängigkeit im Staate Kanada sichern wollte, aber – verkannt und vom damaligen Zeitgeist nicht verstanden – am Galgen endete. Das Schicksal dieses Märtyrers – hierzulande wenig bekannt und von uns durch Jahrzehnte getrennt – hat uns Heutigen immer noch und vor allem dann etwas zu sagen, wenn es um Recht und Gleichberechtigung von Minderheiten und Andersgearteten geht.

KM ab 14. Empfohlen.

li

Richard, Adrienne: *Billy packt zu*

1974 bei Erika Klopp, Berlin. 225 S. art. Fr. 19.20

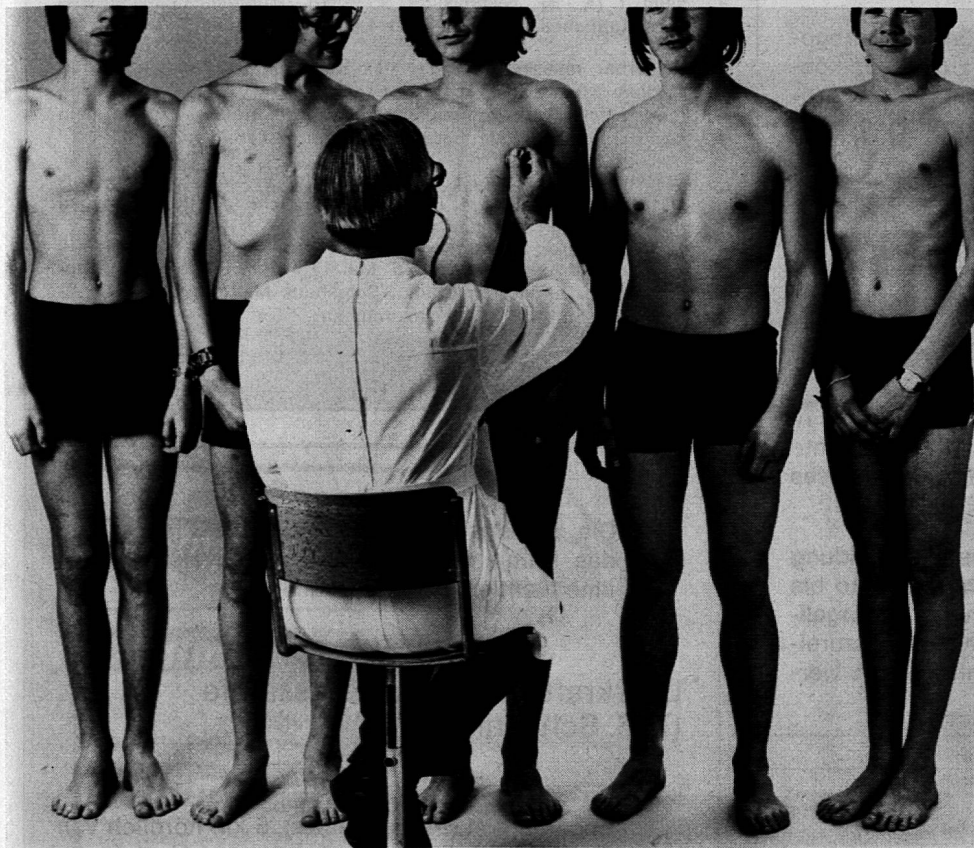
Billy erlebt als Cowboy auf einer Rinderfarm in Montana (USA) harte Arbeit, Hitze und Kälte, einen Präriebrand und einen Schneesturm, Sommer ohne Regen, und infolge der Dürre und der allgemeinen Wirtschaftslage Arbeitslosigkeit und Niedergang. Aber Billy hat gelernt zuzupacken, und so macht er sich getrost auf den Weg in die Zukunft.

Das Buch liest sich stellenweise wie ein Tatsachenbericht, hart und unerbittlich, besonders im dritten Teil, der viel spannender ist als die ersten zwei Drittel. Die Übersetzung aus dem Amerikanischen (Inge M. Artl) gelang vorzüglich (ill. mon. Peter Schmidt).

KM ab 15+Erw. Empfohlen.

ws

Sie können viel für die Gesundheit unserer Kinder tun!



**Ab 19. März exklusiv in
der WELTWOCHEN:
«Wissen - Vorbeugen - Heilen
Bausteine der Gesundheit.»**

Erwarten wir von den Ärzten zu viele Wunder?

Sind wir gegenüber Krankheiten wie Kinderlähmung, Tuberkulose, die man längst überwunden glaubte, zu gleichgültig geworden? Stellen Cholera, Gelbfieber und Malaria eine ernste Gefahr für den modernen Reisenden dar? Warum ist die «Managerkrankheit» keine Krankheit für Manager?

Ein Drittel aller Krankheiten und fast die Hälfte aller vorzeitigen Sterbefälle liessen sich durch vernünftige Lebensweise vermeiden. Zwar geben die Fortschritte der Medizin in den vergangenen Jahren zu Optimismus Anlass, noch immer aber sind Vorbeugen und gründliche Kenntnis der Krankheiten der sicherste Weg zur Erhaltung der Gesundheit.

Sie als Lehrer können dazu einen

wichtigen Beitrag leisten, indem Sie diese Erkenntnis Ihren Schülern weitervermitteln. Zwei prominente Fachleute - Prof. Meinrad Schär vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich und der bekannte Medizin-Publizist Walter F. Hiss - haben die notwendigen Informationen zusammengetragen und in einem sachlich fundierten, leicht verständlichen Bericht zusammengefasst.

Diese Serie beleuchtet die vielfältigen historischen, volkswirtschaftlichen und sozialen Aspekte sowie Hintergründe heute dominierender und scheinbar gemeisterter Krankheiten. Sie zeigt ihre Entstehung, Auswirkungen, Vorbeuge- und Behandlungsmöglichkeiten.

Die WELTWOCHEN bringt den für Sie und auch Ihre Schüler wissenswerten Bericht in einer zwölfteiligen Serie. Sichern Sie sich mit einem Abonnement jede einzelne Folge.

Bestellschein

☐ Senden Sie mir ab sofort DIE WELTWOCHEN für die Dauer der Serie (3 Monate) zum Preis von Fr. 12.- (Ausland Fr. 18.-).

☐ Senden Sie mir ab sofort DIE WELTWOCHEN für die Dauer 1 Jahres zum Preis von Fr. 39.50 (Ausland Fr. 57.-).

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Weltwoche-Verlag AG,
Postfach, 8021 Zürich.

M1

DIE WELTWOCHEN



Evangelische Mittelschule Schiers

Auf Mai 1975 oder nach Vereinbarung sind an unserem Gymnasium (und z. T. am Seminar) mit den Typen A B C (mit eidg. anerkanntem Maturaabschluss) folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Chemie und Mathematik
(oder evtl. Physik)
hauptsächlich auf der Oberstufe

1 Lehrstelle für Romanistik
(Hauptfach Italienisch)
zugleich Studienleiter des Kleingruppenunterrichts in sprachlichen Fächern

Diese Lehrer müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze eines Diploms für das höhere Lehramt oder eines gleichwertigen Ausweises sein.

1 diplomierter Musiklehrer für Flöte und Klavier
(vor allem am Seminar) und evtl. Schulgesang
Für unsere Seminarübungsschule
auf 18. August 1975

1 Primarlehrerin (evtl. 1 Lehrer)
für die 1. und 2. Klasse.

Ein Lehrer (wenn möglich verheiratet) könnte zusätzlich die Leitung eines Internatshauses übernehmen.

Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung nebst Lebenslauf, Ausweiskopien und Foto bis **15. März 1975** an die **Direktion der Evangelischen Mittelschule, 7220 Schiers**, einzureichen, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden. **Telefon 081 53 11 91.**

Der Kurort Engelberg

sucht auf August 1975 tüchtige

Primarlehrer

für die Mittelstufe. Besoldung nach kantonaler Besoldungsordnung.

Sie finden bei uns ein aufgeschlossenes Team von meist jungen Lehrpersonen. Im neuen Schulhaus stehen Ihnen alle modernen technischen Hilfsmittel und Apparaturen zur Verfügung.

Bewerbungen sind erbeten an Beda Ledergerber, Schweizerhausstrasse 25, 6390 Engelberg, Telefon privat 041 94 12 73, Geschäft 041 94 27 27.

Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Auf Frühjahr 1976 (in einzelnen Fällen evtl. auf Herbst 1975) sind an unserer Schule folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1–2 Lehrstellen für Mathematik

1 Lehrstelle für Chemie

1 Lehrstelle für Geschichte
(evtl. in Verbindung mit einem andern Fach)

1 Lehrstelle für Latein und Griechisch
(evtl. Latein und ein anderes Fach)

Die Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach führt zurzeit die folgenden Abteilungen für Knaben und Mädchen: Gymnasium I (A, B), Gymnasium II (B II), Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (C), Lehramtsabteilung.

Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und Inhaber des zürcherischen (oder eines gleichwertigen) Diploms für das höhere Lehramt sein sowie über Lehrererfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai 1975 dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Unterland, Schulhaus Mettmennriet, 8180 Bülach, Telefon 01 96 02 72, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Die **Schulgemeinde Engelburg SG** sucht auf das Frühjahr 1975, evtl. auf den Herbst 1975 eine tüchtige

Lehrkraft für die Abschlusstufe (7./8. Schuljahr)

Engelburg (1300 Einwohner), 5 km nördlich von St. Gallen, zwischen Bodensee und Alpstein gelegen, ist mit gut ausgebauten Busverbindungen mit St. Gallen HB leicht zu erreichen.

Die Verhältnisse an unserer Dorfschule sind überblickbar (8 Lehrkräfte und 200 Schüler). Neben dem gesetzlichen Gehalt wird eine Ortszulage von Fr. 4250.— bis Fr. 6500.— ausbezahlt. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Weitere Auskunft erteilt gerne der Schulpräsident, Herr Theo Studer, Telefon 071 22 69 88 privat oder 071 23 30 66 Geschäft, an den auch die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen zu richten sind.

Kindergarten- oder Schulhausprobleme?

Mit Toka-Raumzellen innert Tagen gelöst!

Gegen Teuerung und Finanzbremse bringt dieser Elementbau die ideale Lösung!

Schnell erstellt, billig, flexibel und doch kein Provisorium.

Wollen Sie mehr wissen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

biberbau ag

8836 Bennau/Biberbrugg Telefon 055 53 27 28



Xfilm

PX-Mipolanfolie
matt und glänzend
die unverwüstliche Kartenfolie

Xfilm

ASX-Simplex
die bewährte Buchfolie –
Rückseite Kunststoff oder
Spezialpapier mit Karo

Xfilm

CX-Colorflex
die qualitative transparente
Buntfolie für Dekoration
und Hobby

Xfilm

CLAIRFLEX
Schutz- und Bucheinband-
folie, besonders preiswert



Diese Peyer-Produkte sind
geprüft – Profitieren Sie von
unserem Service und ver-
langen Sie Dokumentati-
onen und Muster



peyer-co ag

Seminarstr. 28 8042 Zürich
Telefon 01/26 46 63 - 65

Bern, Spitalgasse 4, Tel. 22 36 75



Spezialgeschäft für
Instrumente, Grammo
Schallplatten
Miete, Reparaturen

SANYO

Lehrerrechner

4 Operationen
+ × : — %
bar Fr. 80.—

KUEMO
Küng Emil
Wiesenstrasse 38,
3072 Ostermundigen
031 51 96 86

Verkauf – Miete – Operating

Bohnenkaffee-Automaten
Getränkeautomaten
Verpflegungsautomaten
Münzwechselautomaten
Der Avag-Service beginnt mit einer
ausführlichen, kostenlosen Bera-
tung.

Kundendienst in der ganzen
Schweiz.

8052 Zürich
Bahnhaldenstr. 12
Tel. 01 50 24 11



Avag
Betriebsverpflegung



Schweizerschule Barcelona

sucht auf Anfang September 1975 für den zweijährigen Kindergarten

1 Kindergärtnerin

mit Erfahrung in Rhythmik.

Kinderzahl etwa 15; Alter vier- und fünfjährig (Schuleintrittsalter 6 Jahre).

Unterrichtssprache ist Deutsch.

Vertragsdauer 3 Jahre bei freier Hin- und Rückreise.

Besoldung nach den Richtlinien des Eidg. Departementes des Innern. Pensionsversicherung.

Bewerbungen sind unter Beilage von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Foto und Liste der Referenzen bis spätestens 26. März 1975 einzureichen an: Dr. H. Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule, Postfach 154, 9004 St. Gallen (Telefon 071 22 79 83).

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer **Sekundarschule**

1 Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung

zu besetzen.

Neue Oberstufenanlage mit modernen Einrichtungen. Neues Einfamilienhaus. Die Gemeindezulage gemäss kant. Höchstansätzen ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten Werner Spühler, Riedhalde, **8197 Rafz**, zu richten.

Auskünfte erteilt der Hausvorstand Heinz Hofmann, privat 01 96 60 24, Schule 01 96 54 13.

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle

an der

Real- und Oberschule

zu besetzen.

Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen, unter Beilage der üblichen Unterlagen, direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volketswil/Hegnau, richten.

Schulheim Kronbühl

Sonderschulungsheim für Kinder mit zerebralen Bewegungsstörungen sucht auf Frühjahr 1975

2 Lehrerinnen

für 1 Vorstufe; Klassen mit 8 Schülern und 1 Mittelstufe.

Gutes Arbeitsklima, ohne Stress der heutigen Zeit.

Besoldung nach kantonalem Tarif plus Ortszulage. Externat.

Auskunft erteilt gerne: Leitung des Schulheims, Arboerstrasse 5, 9302 Kronbühl, Telefon 071 24 41 81.

Schulgemeinde Steckborn TG

Auf das Frühjahr 1975 ist an unserer Primarschulunterstufe

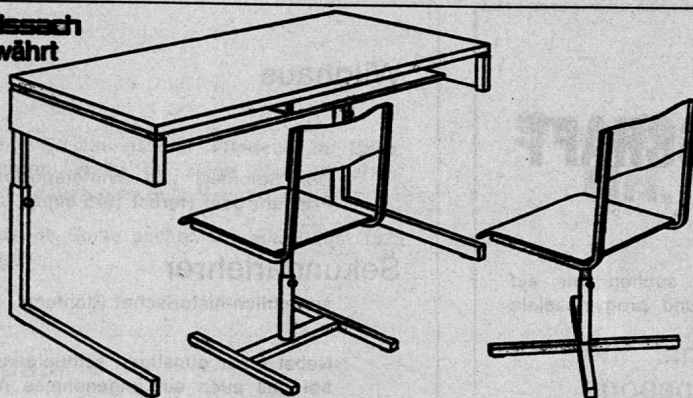
eine Lehrstelle

zu besetzen.

Wir bieten beste Arbeitsverhältnisse und grosszügige Ortszulagen.

Anfragen und Bewerbungen sind an das Schulpräsidium Steckborn, E. Traber, Seestrasse 139, 8266 Steckborn, Telefon 054 8 22 12, zu richten.

Schulmöbel **sissach**
1000-fach bewährt



Basler Eisenmöbelfabrik AG

4450 Sissach/BL

Telefon 061 98 40 66

sissach

PROTESTANTISCHE

EHK

ANBAHNUNG

Wir senden Ihnen diskret und unverbindlich unsere Wegleitung.

8037 Zürich, Postfach 542
3006 Bern, Postfach 21
4001 Basel, Postfach 332

Von Privat zu verkaufen

Auto DATSUN 1600

Modell 69, rot, Radio,
Dachträger, 4 zus. Felgen,
frisch ab Kontrolle,
günstiger Preis.

Telefon 01 928 11 01 (intern 238)
tagsüber.

Tel. 01 926 38 78 ab 18 Uhr.

20 000 Dias
Tonbildreihen
Schmalfilme
Transparente

Für dynamischen Unterricht (z. B. Sexualerziehung) erhalten Sie die neueste, 125-seitige Farbkatalog-Fundgrube gegen Fr. 3.— in Briefmarken von der Generalvertretung des Jünger-Verlages.

Technamotion Schweiz
3125 Toffen/Bern

Verkaufe oder vermiete
neue

Klaviere

ab Fr. 45.— mtl.

Flügel und Orgeln
billig.

G. Heutschi, Tel. 031 44 10 82

NEUERSCHEINUNG

Albert
von Wartburg

Erste Hilfe

Lehrerheft

ca. 56 Seiten mit zahlreichen Illustrationen
Format A4. Fr. 6.80

Für den vielfach obligatorisch erklärten Unterricht in Erster Hilfe ist diese Schrift geschaffen. Sie enthält übersichtlich alle notwendigen fachlichen und didaktischen Informationen für einen guten Unterricht. Aus dem Inhaltsverzeichnis: Methodische Grundsätze / Lektionsaufbau / Stoffprogramm / Film- und Literaturverzeichnis / 10 Unterrichtseinheiten mit Lektionsskizzen, Lernbildern usw.

Schülerheft

ca. 6-10./11. Schuljahr
32 Seiten mit 15 Lernbildern. Format A4.

Einzelexemplar: Fr. 4.—
ab 10 Exemplaren Fr. 3.30
ab 50 Exemplaren Fr. 2.80
ab 100 Exemplaren Fr. 2.50

In diesem Arbeitsheft sind die wichtigen Lernbilder so gestaltet, dass der Schüler möglichst viel selber tun und verarbeiten kann. Daneben bleibt noch Spielraum für eigenes Gestalten.

COMENIUS-Verlag
Adolf Bucheli
6285 Hitzkirch
Tel. 041 85 21 54

Lose Blätter und Bögli

in vielen Lineaturen vorteilhaft von

Ehram-Müller AG, Zürich 5

Limmatstrasse 34-40, Telefon 01 43 36 40

Briefpost: Postfach, 8021 Zürich

Original-Orff-Instrumentarium

Lefima

entspricht den Wünschen prominenter Pädagogen.

Fachmännische Beratung.
Verlangen Sie Prospekte und Preislisten.

Lefima-Vertrieb, Postfach 15
8864 Reichenburg



KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Realschule Frenkendorf

Wegen Erweiterung unserer Schule suchen wir auf Frühjahr 1975 für unsere allgemeine und progymnasiale Abteilung

1 Reallehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung

1 Reallehrer(in)

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

sowie

1 Turnlehrer oder Turnlehrerin

Frenkendorf verfügt über eine moderne Schulanlage mit eigener Schwimmhalle und liegt verkehrstechnisch günstig (SBB, Autobahneinfahrt).

Wir freuen uns, wenn Sie sich für eine Tätigkeit in unserer Gemeinde interessieren. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Ausweisen, welche Sie dem Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Dr. K. Schärer, Untere Flühackerstrasse 11, 4402 Frenkendorf, einreichen wollen.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne das Rektorat der Realschule, Telefon 061 95 54 10 oder privat 94 39 55.

Wildhaus

Der Sommer- und Wintersportort Wildhaus sucht auf Frühjahr oder Herbst 1975 einen

Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung.

Nebst einer günstigen schuleigenen Wohnung finden Sie bei uns auch ein angenehmes Arbeitsklima. Die Besoldung entspricht den kantonalen Ansätzen zusätzlich einer grosszügigen Ortszulage.

Bewerber melden sich bitte bei unserem Präsidenten, Herrn Ueli Stricker, Moos, 9658 Wildhaus, Telefon 074 5 23 11.

Primarlehrerin sucht Stelle auf Frühjahr 1975, Zürich und Umgebung.

Mehrjährige Praxis: Primarschule, Heilpädagogische Sonderschule für Geistesschwache (kein HPS).

Offerten unter Chiffre LZ 2569 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Junges Ehepaar (Maurerpolier/Primarlehrerin) sucht gemeinsamen Arbeitsplatz auf 1976 er als **Schulhausabwart** sie als **Lehrerin der Unterstufe**

Offerten unter Chiffre LZ 2561 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Für die neu geschaffene, weitere Lehrstelle suchen wir per 28. April 1975

Bezirkslehrer

für Deutsch und Französisch (als zusätzliches Fach Geographie, Geschichte oder Turnen).

Offerten sind an die Schulpflege Zuzach zu richten.

Privatlehrerin zu Schweizer Kindern in England

Wir kehren mit unseren zwei Kindern nach längerem Aufenthalt in Lateinamerika (lokale Deutsche Schule) nach Europa zurück.

Vom April bis Oktober 1975 wohnen wir in der Nähe von Oxford (England). Wir suchen eine(n)

erfahrene(n) Schweizer Primarlehrer(in)

welche in dieser Zeit unsere beiden Kinder auf den Eintritt im Oktober 1975 in die 4. bzw. 6. Klasse im Kanton St. Gallen vorbereitet.

Bezahlte Reise nach England und zurück, Gehalt nach schweizerischen Massstäben.

Weitere Auskünfte durch Telefon abends 073 51 52 79.

Anmeldung mit kurzem Lebenslauf, Arbeitszeugnissen und Foto unter Chiffre LZ 2575 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

STADT ZUG

Schulwesen-Stellenausschreibung

Gesucht wird auf 19. August 1975

1 Handarbeitslehrerin für die Oberstufe

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst zu richten an das Schulpräsidium der Stadt Zug, 6301 Zug.

Für Anfragen und Auskünfte steht die Beauftragte für Handarbeit und Hauswirtschaft, Frau D. Schnurrenberger, Telefon 042 21 33 06, jederzeit gerne zur Verfügung.

Der Stadtrat von Zug

Das Evangelische Erziehungsheim **Friedeck in Buch**, Kanton Schaffhausen, sucht für seine etwa 30 erziehungsschwierigen Knaben eine gute Heimleitung.

Für die frei werdende Stelle suchen wir auf Herbst 1975 ein einsatzfreudiges

Heimleiter-Ehepaar

Wir könnten uns denken, dass ein bewährter Lehrer mit dem besonderen Flair für intensive Erziehungsarbeit in unserem Heim eine Lebensaufgabe finden könnte, insbesondere wenn seine Gattin mit Freude und Neigung die Leitung der Hauswirtschaft übernimmt.

Anstellungsbedingungen, Lohn und Sozialleistungen richten sich nach den geltenden Reglementen.

Interessenten bitten wir um ihre Anmeldung an den Präsidenten des Friedeck-Vereins, Pfr. W. Wäckerlin, 8263 Buch SH, Telefon 054 8 71 53.

Sonderschule Uri, Altdorf

Wir sind eine Externatsschule mit angeschlossenem Wocheninternat für schul- und praktischbildungsfähige Kinder (60).

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (18. August) möchten wir unser junges Team mit zwei Kollegen(innen) ergänzen.

Lehrer für eine Mittelstufe

Lehrer für eine praktisch- bildungsfähige Gruppe

Wir bieten gerne:
eine gute Zusammenarbeit und Kameradschaft
persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten
eine der Aufgabe entsprechende Bezahlung

Wir erwarten gerne:
Fachstudium oder Erfahrung im Unterricht
Freude an der Zusammenarbeit
offene und gesellige Persönlichkeit

Ihr Interesse können Sie uns telefonisch oder schriftlich mitteilen an das Rektorat der Sonderschule Uri, Telefon 044 2 49 76 oder 2 59 43. Gerne treffen wir uns mit Ihnen zu einem Gespräch.

Kappel bei Olten

Kappel, Vorort von Olten, bevorzugte Wohngemeinde in verkehrstechnisch günstiger Lage, nur 4 km vom Autobahnkreuz Nord/Süd-Ost/West gelegen, mit moderner, neuer Schulanlage, sucht auf Beginn des Schuljahres 1975/76

Lehrer oder Lehrer(in)

für die **Hilfsschule**. Bevorzugt werden Bewerber(innen) mit Diplom eines Heilpädagogischen Seminars als Hilfsschullehrer(in). Selbstverständlich prüfen wir auch gerne Offerten patentierter Primarlehrer(innen).

Interessenten wollen sich bitte schriftlich und unter Beilage der üblichen Unterlagen und Zeugnisse melden beim Präsidenten der Schulkommission:

Herrn Othmar Eigensatz, Vizedirektor, 4616 Kappel, Telefon 062 46 22 71 privat, 062 61 16 16 Geschäft.

Klassenlager/Skilager

Die Ferienheime der Schule Schlieren

Buchserberg SG und Parpan GR

sind noch einige Wochen frei!

- ideale, ruhige Lage;
- Unterkunft in Zweier- und Dreierzimmern;
- vielfältige Wandermöglichkeiten;
- Spiel- und Bastelräume;
- eigener Übungsskilift (Buchserberg).

Verlangen Sie bitte nähere Auskünfte und Anmeldeformulare beim Sekretariat der Schule Schlieren, Obere Bachstrasse 10, 8952 Schlieren, Telefon 01 98 12 72.

Ferienheim Büel St. Antönien GR

Das neu renovierte Haus mit 30 bis 50 Lagern ist das ganze Jahr geöffnet.

Vorhanden sind Spiel- und Aufenthaltsraum von 100 m², Sportplatz, Dusche, Bad und Einzelzimmer für Leiter. Ab Wintersaison 1974/75 der neu erschlossene Skilift Junker, 1300 m lang, an sonniger Lage. Fr. 6.50 pro Person.

Ostern 1975 noch frei.

Anmeldungen an Fam. Thöny-Hegner, Restaurant Krone, 8862 Schübelbach, Telefon 055 64 13 23.

Ecole d'Humanité, 6082 Goldern (Hasliberg)

(Internatsschule vom Kindergarten bis zur Maturität und zum US-College) sucht

1 Primarlehrer(in)

Eintritt nach Übereinkunft.
Auskunft erteilt Armin Lüthi,
Schulleiter, Tel. 036 71 15 15.

Soeben erschienen:

Carlo Jenzer

Erziehungsidee und Schulwirklichkeit

Zur pädagogischen Evaluation des Unterrichts
Bern, 1975, 282 S., brosch. Fr. 22.—

Ist die Schule tatsächlich erzieherisch, wie es Eltern wünschen und Gesetze fordern? Entspricht die Schulwirklichkeit den derzeit geltenden Vorstellungen von einer richtigen Erziehung? Die von Carlo Jenzer angewandte Unterrichtsanalyse unter pädagogischem Aspekt (APA-Methode) ermöglicht erste und beunruhigende Antworten auf diese Frage.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von uns

bücher:lang

Herbert Lang & Cie. AG, Münzgraben 2, CH-3000 Bern 7

Kolonieleiter gesucht

Die Stiftung Zürcher Ferienkolonien sucht für die Führung ihrer Sommerkolonien in verschiedenen Gegenden der Schweiz Ehepaare und Einzelpersonen als Haupt- oder Mitleiter.

Koloniezeiten: 5. bis 25. Juli und 28. Juli bis 9. August.

Zukünftige Kolonieleiter haben die Möglichkeit, unseren Einführungskurs in Magliaso vom 1. bis 5. April zu besuchen.

Anmeldungen an: F. Gürber, Diggelmannstrasse 9, 8047 Zürich, Telefon 01 52 92 22.

Modernes Ferienhaus und Jugendherberge

für das Jahr 1975/76 zu vermieten.

Bestens geeignet für Ferienlager, Schulreisen und Wochenendausflüge.

Massenlager mit 120 Schlafstellen, moderne Küche, Heizung sowie Duschen. Auf Wunsch mit Vollpension.

Viele schöne Möglichkeiten zum Wandern, Ausgangspunkt herrlicher Skitouren.

Anton Arnold, Jugendherberge, 6463 Bürglen UR, Telefon 044 2 18 97.

Möchten Sie als gut ausgebildeter
Fachlehrer für Zeichnen und Malen

nebenamtlich im Bereich der Erwachsenenbildung tätig sein? Mitarbeit könnte zum Teil zu Hause erfolgen.

Interessante Honorierung.

Ihre schriftliche Anfrage mit Kurzangaben über Ausbildung, Praxis und evtl. Lehrerfahrung

senden Sie bitte an:

Neue Kunstschule Zürich
Räffelstrasse 11, 8045 Zürich

Bergschule Rittinen

Grächener Terrasse, 1600 m
über Meer

Haus für Sommer- und Skilager. 28 bis 34 Betten, sonnige Räume, grosse Küche, Duschen, Ölheizung. Nur für Selbstkoher. Anfragen an

R. Graf-Bürki, Teichweg 16,
4142 Münchenstein
Telefon 061 46 76 28

Erfahrener Lehrer (33), der zwischendurch auch in der Werbung und PR tätig war, sucht auf das Frühjahr 1975

Vikariatsstelle (1/2 bis 1 Jahr)

in der Stadt Zürich oder näheren Umgebung.

Bevorzugte Stufe:

Sekundarschulstufe sprachl.-hist. Richtung, evtl. Realschule oder Abschlussklasse. Unterrichtet auch Englisch und Zeichnen!

Offerten unter Chiffre LZ 2574 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

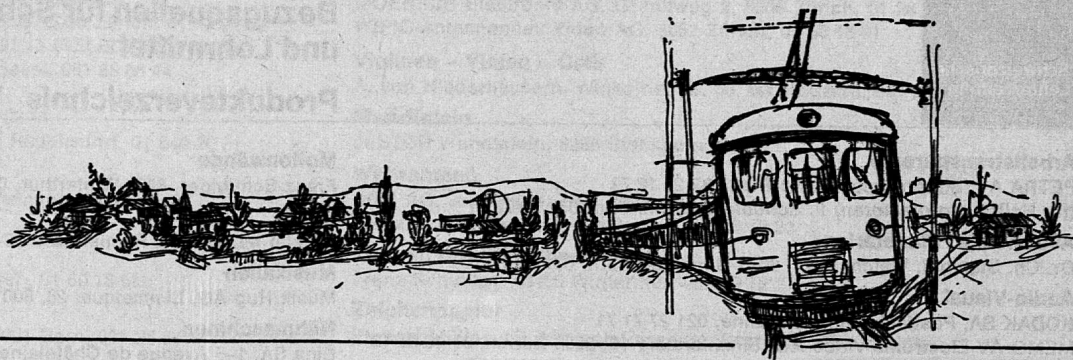
Vermieten Sie Ihr Haus an Lehrer aus Holland/England. Auch Tausch oder Miete.

S. L. Hinloopen, Engl. Lehrer, Stetweg 35, Castricum, Holland.

Sind Sie Abonnent der «SLZ»?

Dipl. Gymnastiklehrerin mit anerkanntem Schweiz. Diplom, übernimmt ab Frühjahr 1975 im Raum Bern
Turn- oder Gymnastikstunden.
Anfragen unter Chiffre LZ 2571 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Ferien und Ausflüge



Ferienkolonie «Le Village» Champéry

Ganzjährig geöffnet, 94 Betten, Zimmer mit 6, 4 und 3 Betten.

Winter: mit Pension, Sommer: ohne Pension.

Preis: Fr. 5.— je Bett und Fr. 50.— Miete für Küche und Aufenthaltsräume.

Frei: Juni, Juli, August, September 1975.

Für viermonatige Miete Spezialpreis.

Sich wenden an: **Frau A. Simonetta**, 11, Pl. du Bourg, 1920 Martigny, Telefon 026 2 30 30 oder 2 30 01.

Wohnungstausch Kopenhagen - Schweiz

Dänische Familie (Universitätsdozent und Lehrerin mit 3 Kindern von 13, 10, 8 Jahren) wünscht ihr Einfamilienhaus (3 Wohn- und 5 Schlafzimmer) mit Garten, 10 km nördlich von Kopenhagen nahe Oresund, Wald Dyrehaven und Badegelegenheiten für etwa 3 Wochen zwischen 20. Juni bis 8. August mit schweizerischer Familie in ähnlichen Umständen zu tauschen, eventuell ein privates Haus in der Schweiz zu mieten.

Chiffre unter LZ 2572 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Emmentaler Liebhaber-Bühne



Der Herr Topas

Komödie
von Marcel Pagnol
Berndeutsch
von Rudolf Stalder

«Weisses Kreuz»
Hasle-Rüegsau
1., 3., 8., 9., 15., 17., 19., 21.,
23., 26., 30. April, 3. Mai, je
20.15 Uhr.

Keine Aufführungen in Bern!
Platzreservierung:
Tel. 034 61 12 86 während Geschäftszeit (Mittwochnachmittag geschlossen).

Heimschule Schlössli Ins

Wir suchen auf Frühling 1975
für unsere Oberstufe einen

Klassenlehrer

Interesse an anthroposophischer Pädagogik erwünscht.
Wir bieten ein vielseitiges erzieherisches und schulisches Betätigungsfeld.

Auskunft erteilt:

Ulrich Seiler-Schumacher,
Heimschule Schlössli,
3232 Ins, Tel. 032 83 14 50.

Landschulwochen und Herbstaufenthalte

Eine gelbe Offertliste informiert Sie über die noch freien Zeiten in mehr als 20 Heimen. Wie z. B. in:

Schuls Haus zu 50 Betten SK
Sent 1 Haus zu 50 Betten SK
Sent 1 Haus zu 37 Betten SK

SK = Selbstversorger. In allen Häusern gute sanitäre Einrichtungen, 1 bis 2 Aufenthalts-/Theorieräume. Zimmer zu 3 bis 6 Kojenbetten. Leiterzimmer zu 2 bis 4 Normalbetten. Weitere Auskünfte durch:



Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 Basel
Telefon 061 42 66 40

Klassenlager 1975

Unser gut eingerichtetes
Ferienheim

Amisbühl/ Beatenberg

ist noch frei vom
20. Mai bis 21. Juni und vom
1. bis 20. September.

Zweier- und Dreierzimmer,
günstiger Pensionspreis.

Anmeldungen an
Stiftung Zürcher Ferienkolonien

F. Gürber, Diggelmannstr. 9,
8047 Zürich, Tel. 01 52 92 22.



Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI, 62 B.
Les Bols/Freiberge, 150 B.,
Loipe

Oberwald/Goms VS, 57 B.,
1368 m ü. M., Loipe, Schnee
bis April.

R. Zehnder, Hochfeldstrasse 88
3012 Bern, Telefon 031 23 04 03
B. Greter, Zürich, 01 53 73 93
W. Lustenberger, Kriens,
Telefon 041 45 19 71

Sommerwebkurse für Frauen und Männer in Finnland

Drei Kurse zwischen 30. Juni
und 9. August 1975

- vielseitiges Handweben
- Finnland kennenlernen bei Ausflügen, Partys, Sauna usw.
- zwei frohe Wochen erleben in internationaler Gesellschaft.

Verlangen Sie Prospekte:
Frau Hilka Hirvi, Osmontie 35,
46 800 Myllykoski, Finnland.
Legen Sie bitte zwei internationale Antwortscheine bei.
Auskünfte in der Schweiz
durch Telefon 01 830 20 41.



Schulverlegungen

im Mai und Juni haben wir
jetzt noch freie Termine.

Tschierv: Münstertal,
Nationalpark Davos-Laret:
Walser, Lawinendienst
Unterwasser: Ulrich Bräker/
Zwingli.

Gute Heime und Präparationsliteratur gibt es bei

RETO-Heime
4411 Lupsingen BL
Telefon 061 96 04 05

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente

PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien

Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual

KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Biologie-Präparate

Greb. Präparator, 9501 Busswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten

Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 725 49 04
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher

für den Unterricht und die Hand des Lehrers: Paul Haupt Bern, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber von «Kasser, Tagebuch des Lehrers»; Verlag des Schweizer Heimatbücher-Werkes.

Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material

KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive

DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte

EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf

Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen

MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Flugmodellbau

C. Streil & Co., Rötelsstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer

Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikkbrennöfen

Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe

Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände

PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte

REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel

MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne

Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere

Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Möbiliar

RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Möbiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik

Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien

Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Nähmaschinen

Elna SA, 1-5 Avenue de Châteline, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughafenstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor

Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

Metallarbeiterschule, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Pianos + Flügel

Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

Programmierte Übungsgeräte

LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische

K. B. Aeckerli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Projektionswände

R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79

Projektoren

H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope

Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
(H, TF, D, EPI)

R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)

ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)

KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
(H TF D TB TV)

A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)

MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33 (TB TV)

OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71

PETRA AV, 2501 Biel, 032 23 12 79 (H TF D TB EPI)

RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)

REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)

WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Rechenscheiben

LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber

Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11

J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge

Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte

KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Ringordner

Alfred Bolleter AG, Fabr. f. Ringordner, 8627 Grüningen, 01 78 71 71

Schulhefte und Blätter

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schultheater

Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten

V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19

Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien

HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors

CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)

Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen

PCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92
R Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4054 Basel, 061 39 08 44
Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, 055 31 28 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
EVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte

BUCCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht

IR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Thermokopierer

EX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker

EX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vielfältigungsmaschinen

Wister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
EX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen

MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli

A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln

JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen

ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk

Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier

Ehram-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten

MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen

Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Recherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die oben erwähnten Geräte. Diverse Schulmaterial.

Audiovisual GANZ, Ganz & Co., Seestr. 259, 8038 Zürich, 01 45 92 92

Projektoren für Dia, Film, Folie; Schul-TV; Projektionswände, -tische, -zubehör; Tonanlagen, Sprachlehrgeräte. Planung, Service.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Alle Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00

Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehram-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte, Zeichenpapier und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

Kochoptik AG, Abt. Bild + Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21

Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hirma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Schule Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule noch zwei Lehrstellen:

Sekundarschule

(sprachliche Richtung)

Realschule

neu zu besetzen.

Nebst modernsten Schulanlagen bietet eine aufgeschlossene Schulpflege. Gewähr für die Anwendung moderner, technischer Hilfsmittel für den Unterricht und ein angenehmes Arbeitsklima. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Schlieren, Postfach, 8952 Schlieren, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Frey, zu richten; für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Telefon 01 98 12 72.

Schulpflege Schlieren

Oberstufenschulgemeinde Wetzikon/Seegraben

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Realschule

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbühl 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Dürfen wir uns vorstellen

Die AKAD ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die AKAD stellt seit Jahren z.B. an der Eidg. Matura oder an der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so eingesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen. Für Maturanden ohne Berufstätigkeit führen wir eine Tagesmaturitätsschule.

Maturitätsschule:

Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG), Primarlehrerausbildung.

Handelsschule:

Handelsdiplom VSH, Eidg. Fähigkeitszeugnis, Treuhandzertifikat, Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Chefsekretärinnen-zertifikat.

Schule für Sprachdiplome:

Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Cambridge, Französischdiplome Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:

Aufnahmeprüfung Technikum, SLS, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschulniveau. Die Kurselder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Schule für

Vorgesetztenbildung:

Umfassende Managementlehrgänge, Kurzlehrgänge (verlangen Sie Spezialprogramm).

Technisches Institut:

Elektronik, Elektrotechnik, Maschinenbau, Bautechnik, Techn. Zeichnen, Automation.

Durchführung:

Techn. Lehrinstitut Onken

Schule für

Weiterbildungskurse:

Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm, wenn Sie sich genauer informieren möchten.

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG,
8050 Zürich, Schaffhauserstr. 430,
Telefon 01/48 76 66

